

Anzeigen:
Die 14tägige Zeitungs- oder deren Raum 10 Wg., für eine
Monat 15 Wg., bei mehrmaliger Aufnahme halbiert.
Wettbewerbs 30 Wg., für sechs Monate 60 Wg., für ein Jahr
100 Wg., für zwei Jahre 180 Wg., für drei Jahre 270 Wg.
Herausgeber: Anstalt Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:
Monatlich 20 Wg., halbjährlich 10 Wg., vierteljährlich 5 Wg.,
vierteljährlich 2 Wg., 1 Wg. außer Postgebühren.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger



Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freizeiten:

Wg. 1: Unterhaltungs-Blatt „Freizeit“, Wg. 2: „Der Landwirt“, Wg. 3: „Der Arbeiter“, Wg. 4: „Der Sportler“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Auslieferung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 304.

Samstag, den 30. Dezember 1905.

10. Jahrgang

Politische Jahresrückblick.

I.

Bei einem Rückblick auf das Jahr 1905 gedenken wir zunächst unseres Kaisers und seines Hauses. Erstens: Kaiser Wilhelm II. hat in diesem Jahre seinen 50. Geburtstag gefeiert. Er ist der zweite Sohn des Kaiserpaars, zu Anfang des Jahres nicht unbedeutend erkrankt, seiner Erholung galt hauptsächlich die Mittelmeerfahrt, welche der Kaiser und die Kaiserin in Begleitung des wiedergenesenen Prinzen während der Monate März und April unternahm. Hierbei hatten die Majestäten die Freude, ihren aus Ostasien heimkehrenden dritten Sohn Prinz Adalbert in Italien begrüßen zu können, in Gesellschaft seines hohen Elternpaares und seines Bruders Eitel Friedrich legte dann der Prinz die weitere Heimreise zurück. Die nachfolgende Auslandsreise des Kaisers war wesentlich politischer Natur, denn sie führte den Monarchen nach Tanger; welche Wirkungen dieser sensationelle Besuch des Kaisers in der politisch wichtigsten Stadt Marokkos auf die schließlich friedlichere Gestaltung der marokkanischen Frage ausgeübt hat, das ist ja hinlänglich bekannt. Auf der Fahrt des Kaisers nach Tanger erfolgte eine Begegnung mit König Ludwig von Portugal in Lissabon. Im Sommer führte der Kaiser wiederum die gewohnte alljährliche Erholungsreise nach dem skandinavischen Norden aus, nur, daß sie diesmal nicht nach Norwegen, sondern nach Schweden gerichtet war; in ihrem Verlauf fand eine Zusammenkunft bei der Insel Björkö zwischen dem Kaiser und dem Zaren Nikolaus statt. Später stattete der Kaiser dem greisen König Christian von Dänemark einen Besuch in Kopenhagen ab, wodurch erneut die Herstellung besserer Beziehungen zwischen den Höfen von Berlin und Kopenhagen bekräftigt wurde. Zwei große Ereignisse vollzogen sich während des Jahres im Kaiserhause, die Vermählung des Kronprinzen Wilhelm mit der Herzogin Cecilie von Mecklenburg-Schwerin und die Verlobung des Prinzen Eitel Friedrich mit der Herzogin Sophie Charlotte von Oldenburg.

Aus kaiserlichen Kreisen rief der Tod des Fürsten Leopold von Hohenzollern, die Großherzogin Karoline von Sachsen-Weimar u. den geisteskranken Fürsten Alexander von Lippe-Deimold; ferner gingen der Erzbischof Dr. von Schott von Bamberg, die Bischöfe von Speyer, Eichstätt und Hildesheim, der berühmte Maler Professor A. von Menzel und der im Deutschen Reichsland hochverdienende Afrikaforscher Hermann von Wissmann mit dem Tode ab. Weiter wurde durch den Tod ein Personalwechsel auf je einem der höchsten Ämter des Reichs und Preußens verursacht. Es starb der Reichsgerichtspräsident Dr. Gutbrodt, zu seinem Nachfolger wurde der Unterstaatssekretär im preussischen Ju-

stizministerium von Sedow ernannt; außerdem verschied der preussische Minister des Innern von Hammerstein; er erhielt zu seinem Nachfolger den bisherigen Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg von Bethmann-Hollweg. Auch sonst trat in den preussischen Staatsministerien Veränderungen ein. Handelsminister Müller legte sein Amt nieder, er erhielt in demselben den bisherigen Oberpräsidenten von Westpreußen Dr. von Delbrück zum Nachfolger. Ebenso demissionierte der Justizminister von Schöndienst, ihn ersetzte der bisherige Oberlandesgerichtspräsident in Breslau Dr. Bessler. Auch in der Kolonialverwaltung erfolgte eine Personalveränderung. Kolonialdirektor Dr. Stübel schied von seinem Posten, in welchem ihm der Erbprinz zu Sachsen-Rothburg nachfolgte, der bisher die Regierungsvorstehung im Herzogtum Koburg-Gotha geführt hatte. Der greise Fürst Karl Günther von Schwarzburg-Sondershausen feierte sein 25jähriges Regierungsjubiläum. Herzog Karl Eduard von Sachsen-Rothburg-Gotha übernahm anlässlich seiner Mündigkeit selbst die Regierung seines Landes und bald darauf vermählte er sich mit der Prinzessin Adelheid Viktoria von Schleswig-Holstein-Glücksburg. Eine ehrenvolle Auszeichnung seitens des Kaisers wurde dem Reichsfürst Grafen Bülow und dem Fürsten Bismarck dadurch zuteil, daß der Monarch erließen in den Fürstenstand, letzteren in den Herzogsstand erhob. Definitive Entscheidung fand der lippe'sche Thronfolgestreit, das Reichsgericht entschied denselben zu Gunsten der Linie Lippe-Biesterfeld, infolgedessen der bisherige Graf-Regent Ernst den Thron von Lippe-Deimold als Fürst bestieg.

Der Reichstag trat am 28. November 1905 zu seiner neuen Session zusammen; ihre Hauptberatungsgegenstände bildeten die Reichsfinanzreform und die hiermit zusammenhängenden Steuervorlagen, der Etat, die Flottenvorlage und die Militärpensionsgesetze. Im Ruhrkohlengebiet brach wieder ein größerer Bergarbeiterstreik aus, er wurde erst nach mehrwöchiger Dauer beendet. Von einschneidender wirtschaftlicher Bedeutung für weite Bevölkerungsteile wurde die Fleischsteuerung, welche mißliche Erscheinung auch jetzt noch fortbesteht. In den östlichen Provinzen Preußens trat die Cholera auf, sie drang in einzelnen Fällen sogar nach der Provinz Brandenburg vor; im November konnte die gefährliche Krankheit amtlich als wieder erfolglos erklärt werden.

Die kolonialen Schwierigkeiten des Reiches in Afrika dauerten auch im Jahre 1905 fort; der Eingeborenenaufstand in Deutsch-Südwestafrika konnte noch immer nicht gänzlich niedergeschlagen werden, obwohl im Laufe des Jahres der Hauptführer der Rebellen, der einflussreiche Hendrik Witbooi, an einer tödlichen Wunde starb und sein Sohn und Nachfolger, Jaak Sammel sich mit seinen meisten Bedenken den Deutschen ergab. Zudem gab es auch in Deutsch-Ostafrika Schwierigkeiten, da dort ebenfalls ein Aufstand ausbrach; auch der ist noch nicht gänzlich niedergeworfen. In Deutsch-Südwestafrika trat mit Herrn von Lindequist, dem bisherigen General-Konful in Kapstadt, ein neuer Gouverneur an die Spitze der Verwaltung, der bisherige oberste Truppenbefehlshaber in Deutsch-Südwestafrika, General von Trotha, wurde von seinem Posten abberufen. Ernst auswärtige Entwicklungen drohte für Deutschland die Marokkofrage herbeizuziehen; die Gefahr eines kriegerischen Zusammenstoßes mit Frankreich und England lag eine zeitlang näher, als viele dies für möglich gehalten hätten. Glücklicherweise erhellte sich der unübersichtliche politische Horizont wieder einigermaßen. Als Einzige dieser Aufhellung konnte der Besuch eines englischen Gesandten in Wien und die Danzig betrachtet werden. Dennoch bleibt die Weltlage noch immer ernst genug, wie dies auch die gewichtige Sprache der kaiserlichen Thronrede bei Eröffnung des Reichstages hinlänglich erkennen läßt.

In Oesterreich-Ungarn gab es in beiden Reichshälften Kabinettswechsel. In Oesterreich trat das Ministerium Körber zurück und wurde durch ein Ministerium Gautsch ersetzt; doch griffen dann wiederum in letzterem noch mehrfache Personalveränderungen Platz. In Ungarn demissionierte das unpopuläre Ministerium Tisza infolge des schlechten Ausfalles der Reichstagswahlen; nach längerer Kabinettskrise bildete sich ein Ministerium Fejervary, dem es aber bis zur Stunde noch nicht gelungen ist, die Opposition zu besiegen oder sich mit ihr zu verständigen. Wiederholt schon reichte darum auch das Kabinet Fejervary seine Entlassung beim Kaiser ein, doch stets lehnte der greise Monarch die Annahme des Entlassungsgesuches ab. Einwillen ist der ungarische Reichstag wiederum vertagt worden, und zwar bis zum 1. März 1906. In der eisbittern Reichshälfte nahm der leidige Nationalitätenhader während des Jahres 1905 etwas weniger heftige Formen an, wie sonst, doch bleibt zweifelhaft, ob das Ministerium Gautsch der immerhin obwaltenden mancherlei Schwierigkeiten im Lande Herr werden wird.

Frankreich sah im Anfang des Jahres 1905 einen Kabinettswechsel. Das Ministerium Combes trat zurück und wurde durch das Kabinet Rouvier ersetzt. Die neue Regierung führte die schon von ihrer Vorgängerin begonnene Aktion der Trennung der Kirche vom Staat energisch durch und trat auch in anderen Fragen mit besonderer Entschiedenheit auf. Auch außen drohte die marokkanische Affaire zu einem ernstlichen Zwischenfall mit Deutschland zu führen. Dies hauptsächlich infolge der deutschfeindlichen Machinationen des Ministers des Auswärtigen Delcassé. Der Ministerpräsident Rouvier erkannte rechtzeitig das Gefährliche der Situation und bewirkte das Ausscheiden Delcassés aus der Regierung, worauf Rouvier selbst das Portefeuille des Auswärtigen

Kleines Feuilleton.

Wenn man den Pelztragen des Kaisers sehen will. Eine tragikomische Geschichte, die sich während des letzten Besuches des Kaisers in der Schiffbauindustriellen Gesellschaft zu Berlin abspielte, wird jetzt bekannt. Der Kaiser war mit einem kostbaren Pelz erschienen, den er in der Garderobe abgeben ließ. Kaum hatte sich der Wächter auf einen Augenblick entfernt, da erschien ein fremder Herr, der den Pelztragen bewundernd betrachtete. Ein im Flur patrouillierender Kriminalbeamter ergriff ihn, er führte ihn zum Kaiserpalast und ließ ihn dort festhalten. Er wurde auf der Polizeiwache einem hochnotpeinlichen Verhör unterworfen, bei dem er auslegte: „Sehr verehrter Herr, ich habe mir erlaubt, den Pelztragen des Kaisers zu sehen, weil ich sehr neugierig bin, was für ein Pelztragen der Kaiser trägt.“ Da man dem Sisierten nichts anderes als übertriebene Neugier nachzuweisen vermochte, war der Fall erledigt.

Auf dem Gebiet der Feuerbestattung war das Jahr 1905, wie die Flamme berichtet, reich an Fortschritten. Im Laufe des Jahres ist das Krematorium in Heilbronn, das zweite in Deutschland, das erste in Württemberg, eröffnet und der Bau dreier weiterer Krematorien in Stuttgart, Ulm und Bremen so weit gefördert worden, daß sie binnen kurzem in Betrieb gesetzt werden können. Der erste Spatenstich ist ferner in Gießen, W. und in Chemnitz getan worden, und bindende Beschlüsse für die Erbauung von Krematorien wurden in Darmstadt, Dresden, Leipzig und Koblenz gefaßt. Die Zahl der tatsächlichen Einäscherungen im vergangenen Jahre 1881, hat eine außerordentliche Vermehrung erfahren; sie betrug am Schlusse des 3. Vierteljahres bereits 1882 und dürfte bis zum Jahreschlusse mindestens 1750 erreichen. Im Dezember wird die 1000ste Feuerbestattung in Deutschland stattfinden. Der Widerstand in kirchlichen Kreisen schwindet mehr und mehr, was sich durch ausgesprochene oder stillschweigende Zulassung des Amtierens von Geistlichen im Ernst in Fällen beschleunigter Feuerbestattung und durch Aufnahme der Aschenüberreste feuerbestatteter

Personen selbst auf solchen Friedhöfen, die unter kirchlicher Verwaltung stehen, bekundet.

Die Buchhalterin mit 28 Fehlern. Einen ganzen Handwagen mit den gesamten Geschäftsbüchern ließ der Kaufmann Sch. bei dem Berliner Kaufmannsgerichte vorfahren, um in der Verhandlung dem Gerichtshofe die 28 Fehler seiner Buchhalterin zu demonstrieren, mit denen er ihre sofortige Entlassung begründete. Der Chef machte der Klägerin den Vorwurf völliger Unfähigkeit und beantragte deshalb die Abweisung ihres Klageanspruches von 180 A für zwei Monate. Die Beisitzer nahmen als Männer der Praxis genaue Einsicht in die vorgelegten Bücher. Die gerügten 28 Fehler bestanden aus Rechen-, Schreibfehlern, wie Marienwerda statt Marienwerder, und ähnlichen kleinen Sünden. Einer der Beisitzer erklärte: „Ich bin früher auch lange Jahre Buchhalter gewesen, ich habe aber auch Fehler gemacht.“ Durch die Beweisaufnahme wurde ferner festgestellt, daß die Klägerin beim Eintritt die Bücher in einer höchst unordentlichen und rüchstündigen Führung vorfand, und daß sie während der Arbeit vielfach fortgerufen wurde. Glänzende Zeugnisse aus früheren Stellungen fanden zu dem seitens des Beklagten erhobenen Vorwurf völliger Unfähigkeit in direktem Gegensatz. — Das Kaufmannsgericht verurteilte die Beklagte ferner zur Zahlung von 180 A. Trotz der 28 Fehler könne von völliger Unfähigkeit keine Rede sein; einer Buchhalterin müsse, wenn der Chef fehlerfreie Arbeit verlange, die Möglichkeit zum ungestörten Arbeiten gegeben werden, was aber hier keineswegs der Fall gewesen sei.

Ein unglückliches Paar. Eine Hochzeit wurde kürzlich in Dietrich im Sächsischen gefeiert, bei der der Bräutigam 75, die Braut dagegen nur 25 Jahre zählte. Da die Braut der Braut nicht zur Stelle war, wählte die kirchliche Trauung bis auf weiteres verschoben werden. Dieser fatale Umstand verursachte indes keine Störung. Da die Hochzeitsgäste einmal versammelt waren, ging die Feier dennoch von statten.

Wegen der Puppe ums Leben gekommen ist ein Mädchen von neun Jahren namens Marie Kover, die am Reichstaler See am Quai spielte und dabei die Puppe ins Wasser fallen

ließ. Ohne sich einen Augenblick zu besinnen, sprang die Kleine nach und hüpfte in das eilige Wasser, um die Puppe zu retten. Der See ist aber an dieser Stelle tief und Marie verschwand in den Fluten. Der kleine Körper wurde später von einem Bootsmann aufgefunden. Die Kleine hatte die Puppe fest im Arme und wird mit ihr begraben werden.

Verurteilung eines Dreizehnjährigen zu 1 Jahr Gefängnis. Es handelt sich um den Schulknaben Bionierlowicz aus Breschen, der wegen Gefährdung eines Eisenbahnzuges angeklagt war. Er hatte in Gemeinschaft mit einem Spielgenossen auf der Strecke Bosen-Breschen an einer Böschung, wo das Gleis eine ziemliche Krümmung beschreibt, 14 Steine in einer Entfernung von etwa 1/2 Meile auf die Schienen gelegt und wollte, wie er sich geäußert, den Zug zum „Umwerfen“ bringen. Glücklicherweise gelang es dem zuständigen Weichensteller, das Hindernis kurz vor einem heranbrausenden Schnellzuge zu entfernen. Nachdem der als Sachverständiger geladene Regierungsrat Vater aus Bosen die Möglichkeit einer Entgleisung durch die Steine als nahelegend bezeichnet hatte, beantragte der Staatsanwalt das geringste zulässige Strafmaß von einem Jahre Gefängnis, indem er zugleich hervorhob, daß der jugendliche Angeklagte wahrscheinlich nicht in das Gefängnis wandern, sondern einer Fürsorgeanstalt überwiesen werden würde. Das Gericht erkannte dem Antrage des Staatsanwalts gemäß.

Ein Münchener Kulturbild. Ein sanftes Jubiläum feierte vor einigen Tagen, wie den „M. N. N.“ geschrieben wird, der Polier Herr Paul Bollinger, 67 Jahre alt, in der Rathäuserbräuhalle, indem er das 500. Raibischhäusl, das er nur an Sonn- und Feiertagen zu essen pflegt, verkostete. Es wurde ihm dieses Jubiläumessen von Frau Wagner, sein gar-niert mit zwei Rühnchen deutscher Landesfarben und einem kleinen Weiß entbietet, gratis verabreicht. — Beim Rathäuser scheint man ja von der Wichtigkeit des ungewöhnlichen Jubiläums allgemein überzeugt zu sein. Zu bewundern ist nur, daß Herr Bollinger über die von ihm verzehrten Raibischhäusl Buch geführt hat. So etwas ist nur in München möglich.

übernahm. Hierdurch trat eine günstige Wendung in den Verhandlungen mit Deutschland über Marokko ein, sie führten schließlich zu einer vorläufigen Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich, die dann ihre Krönung auf der im Januar 1906 im südspanischen Städtchen Algeciras stattfindenden Marokkokonferenz finden soll. Die ins Werk gesetzte Annäherung Frankreichs an England machte weitere Fortschritte und spiegelt sich äußerlich u. a. in gegenseitigen Flottenbesuchen wieder.

(Schluß folgt.)

Die Revolution in Rußland.

Der Ausstand in Petersburg.

Die Zahl der Ausständigen in Petersburg beträgt 37000. Einige Fabriken und Werkstätten, deren Eigentümer fürchteten, daß sie gezwungen sein würden, den Betrieb vor dem Weihnachtsfest einzustellen, wurden geschlossen. Die Einbuße an Lohn, welche die Ausständigen während der letzten Woche erlitten, beläuft sich auf 528 000 Rubel.

Die Lage in Moskau.

Aus Moskau, 28. Dezember, wird gemeldet: Die Artillerie beschoß heute ein Haus in der Sadowaja. Die Läden in den Hauptstraßen sind geöffnet.

Die radikalen Parteien zeigen bei der gewalttätigen Aufforderung, sich dem Ausstande anzuschließen, weniger Energie als bisher. Die gemäßigten Arbeiter geben ihre Absicht kund, die Arbeit wieder aufzunehmen. In einigen Fabriken jenseits der Moskwa rauchen bereits die Schornsteine.

Die Insurgenten machten Sturmangriffe auf den Nikolaibahnhof und auf den Kasanischen Bahnhof, wurden aber von den Truppen zurückgeschlagen. Die Revolutionäre errichteten von neuem eine Barrikade an der Sadowaja.

Vom Abend des 28. Dezember wird aus Moskau gemeldet: Der allgemeine Ausstand ist hier im Gr. ö. f. h. n. Die Ordnung ist wieder hergestellt. Die Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag verlief ruhig. Heute scheint der Kampf ganz zu erlöschen.

Eine halbe Million geraubt.

In dem Städtchen Wusjok Wazemiez, Gouvernemt Suwalki, drang eine bewaffnete Bande in das Bureau der Kreiskasse ein und raubte eine halbe Million Rubel. Die Täter entkamen.

Auf der Warschau-Wienerbahn

wurde gestern Abend der Betrieb wegen Zerstörung des Telegraphen und Aufhalten eines Zuges durch Ausständige bei Pruskow unterbrochen. Ob der Betrieb heute wieder hergestellt wird, ist noch ungewiß.

Der am 24. Dezember

in Reval

angekündigte Zusammentritt des Kongresses von Vertretern der Landgemeinden wurde von der Polizei nicht genehmigt. Ein Teil der Delegierten, sowie die Arbeitervertreter versammelten sich vorletzte Nacht im Kellergehoß der Fabrik Wolta zu einer geheimen Sitzung. Die Polizei verhaftete alle Teilnehmer dieser Versammlung und beschlagnahmte Schriftstücke. Unter den Festgenommenen befindet sich der Gemeinderat und der Gehilfe des Bürgermeisters der Stadt, Wiest, Ingenieur Vender, sowie die Gemeinderäte Lemant und Strandmann. Die Zahl der Verhafteten beträgt 70. Die Läden Revals sind geöffnet. Post und Telegraph sind in Betrieb. Diezüge verkehren unregelmäßig, da ein beträchtlicher Teil der Maschinisten ausständig ist. Ein Teil der Revaller Arbeiter wollte gestern die Arbeit wieder aufnehmen. In einigen Bezirken, besonders im Bezirk Weisenberg, herrschen Unruhen. Die Zahl der Truppen ist ungenügend. Die Zivilbehörden einiger Ortschaften wurden von den Aufständischen gezwungen, die Ortschaften zu verlassen. Der Postdienst mit Petersburg zu Wasser ist wieder aufgenommen. Baron Stakelberg ist von den Aufständischen gefangen genommen. Bei Kopala treibt eine Diebsbande aus Reval ihr Wesen. Besitzlose Bauern der Gemeinden Kopsla, Kirna und Wadimirskä suchen das Land heim. Nach Informationen der Polizei ist der Anführer der Bande ein estnischer Advokat aus Reval.

In Wilna, Radom und Brest sowie zahlreichen anderen Provinzialstädten ist der Generalausstand ausgebrochen. In Kiew entdeckte die Polizei eine

Bomben-Fabrik

und beschlagnahmte drei fertige, sowie zahlreiche unfertige Bomben. Das erste Infanteriekorps, das aus der Mandschurei zurückgekehrt ist, geht sofort in die baltische Provinz zur Wiederherstellung der Ordnung ab. Ein Garberegiment ist von Petersburg nach Moskau zur Unterdrückung der Unruhen abgegangen. Die Einfuhr von Getreide und Hülsenfrüchten ist vollständig eingestellt. Zahlreiche Firmen stellten ihre Zahlungen ein.

Auf der baltischen Bahn

ereigneten sich in der Nacht auf den 27. Dezember mehrere Unglücksfälle. Nach Mitternacht stürzte von einer Brücke bei Rausil, 71 Kilometer von Reval, da die Schienen aufgerissen waren, die Lokomotive eines Personenzuges ins Wasser; einige Wagen wurden zertrümmert, die Zahl der Opfer ist unbekannt. Wegen des zerstörten Drahtverkehrs konnte bisher nicht festgestellt werden, ob das Gerücht, ein nach Reval gehender Militärzug mit Mannschaften der Garde zu Pferde sei verunglückt, begründet ist. In derselben Nacht entgleisten bei Narwa hintereinander zwei nach Petersburg fahrende Güterzüge. Die Wagen der Züge wurden zerstört. Auch hier war der Unglücksfall böswillig herbeigeführt.

Der Dampfer „Prinz-Heinrich“

ist gestern Nachmittag aus Reval mit 23 Passagieren in Biltau eingetroffen. Zwei Passagiere wurden in Hangoe (Finnland) abgesetzt. Der Dampfer beförderte die Passagiere weiter nach Königsberg, wo die Ankunft am Abend erfolgte. Die Glücklinge wurden, soweit sie nicht weiterzureisen beabsichtigten, in Quartieren untergebracht.

Der Libauer Hafenschlepper „Vorwärts“ brachte gestern Nachmittag, von Libau kommend, 18 Flüchtlinge nach Memel. Der „Vorwärts“ soll jetzt wöchentlich zweimal die Verbindung zwischen Memel und Libau aufrechterhalten.

(Telegramme.)

«Waffenstillstand» in Moskau.

Moskau, 29. Dezember. (Pet. Tel. Ag.) Gestern wurde Geschützfeuer in der Stadt seltener vernommen. Auf etwa zwanzig Häuser, aus denen Gewehrschüsse gegen Patrouillen abgegeben wurden, wurden Kanonenschüsse abgegeben. Die Beschädigungen dreier Häuser waren nur unbedeutend. Die Revolutionäre verbreiten in der Stadt Gerüchte, welche erklären, daß heute Waffenstillstand sei und daß morgen aber der Kampf aufs neue beginnen solle. Die Straßen, in denen Barrikaden errichtet waren, bieten einen traurigen Anblick dar. Die Pfähle der Telegraphen- und Straßenbahnleitungen und die Bäume sind umgehauen, zertrümmerte Wagen liegen auf der Straße. Heute Morgen herrschte in der Stadt lebhaftere Erregung. — Durch gerichtliche Verfügung ist das Erscheinen des Blattes „Borba“ bis zum Erlaß eines gerichtlichen Urteils verboten. — Gestern wurden alle Mitglieder des hiesigen sozialistischen-revolutionären Komitees verhaftet. Der Schriftwechsel dieses Komitees, sowie Bomben und Höllemaschinen wurden beschlagnahmt. Außerdem wurden noch 10 Revolutionäre festgenommen. Bei der Verhaftung der revolutionären Koryphäe wurden eine Menge Bomben gefunden. Heute wurde ein Unbekannter mit zwei Bomben festgenommen. Zwei andere Bomben wurden in einem Privathause gefunden. — Ein Haufe von 300 Bewaffneten drang in die Wohnung des Chefs der Sicherheitspolizei ein und ermordete diesen. Etwa 1000 Bewaffnete machten einen Angriff auf das Polizeigebäude, wurden aber mit starken Verlusten zurückgeschlagen. — Zweihundert Wagen mit Lebensmitteln wurden von den Aufständischen zertrümmert und die Lebensmittel fortgeschleppt. — Der Präsekt hat gestattet, jeden zu erschließen, der Telegraphen- und Telefonleitungen zu beschädigen versucht. Ferner hat er alle öffentlichen Versammlungen mit Ausnahme der des Gemeinderats, der Semstwo und behördlichen Körperverbände verboten. — Heute haben die Arbeiter mehrerer Fabriken die Arbeit wieder aufgenommen; morgen soll dies in den Schlachthäusern und in den Druckereien geschehen. Der Arbeiterdeputiertenrat wird heute Nacht zusammentreten, um über die Frage der Wiederaufnahme der Arbeit zu beraten. — Was die Zahl der Opfer bei den Kämpfen der letzten Tage angeht, so sind nach den Angaben des Bureau des Ärzteverbandes bei demselben 105 Tote und 650 Verwundete eingetragen. Es liegen aber in der Leichenhalle des Sulkowischen Viertels etwa 1000 Tote, deren Persönlichkeit nicht festgestellt ist.

Vom Streik der Eisenbahner.

Warschau, 29. Dezbr. Der Verkehr auf den Südw.-b.-bahnen ist wiederhergestellt. Gernika und Kojatin sind in Belagerungszustand versetzt worden. Am Montag wollten in Kojatin ausständige Arbeiter die Weiterfahrt der Arbeiterzüge verhindern. Das technische Personal war für deren Beirückung. Es drohte daher, zu Sonderreislichkeiten zwischen beiden Parteien zu kommen. Der Militärkommandant alarmierte sofort eine Kompanie Soldaten und ohne den Sachverhalt zu prüfen, ließ er auf das technische Personal feuern. Ein Maschinistführer fiel tödlich getroffen. Die Folge war der Anschlag des ganzen technischen Personals an die Ausständigen. Die tausendköpfige, teilweise bewaffnete Menge drängte die Soldaten zurück, die sich im Vorhause verschanzten, wo sie belagert blieben bis Truppen aus Kiew kamen. Die Lage ist immer noch ernst. In Kiew ist der Ausstand im Schwinden, aber die Arbeiter üben in den Vorstädten eine Schreckensherrschaft aus. In Charkow kam es zu blutigen Zusammenstößen mit den Truppen.

Der Kriegszustand.

Odessa, 29. Dezember. Hier wurde gestern abermals der Kriegszustand verkündet, weil in Sewastopol neue Unruhen ausgebrochen sind und die Unbotmäßigkeit bei der hiesigen Artillerie große Dimensionen annimmt. Groß-Massnahmen sind im Gange.

Eingefaschertes Schloß.

Miga, 29. Dezember. Das Schloß der berühmten Niederländerin Alice Barbi in Stommersie wurde von Aufständischen eingefaschert. Kostbare Kunstschätze und eine wertvolle Bibliothek sind verbrannt.

Die Lage in der Mandschurei.

London, 29. Dezember. „Daily Telegraph“ meldet aus Tokio, daß die Lage in der Mandschurei immer kritischer wird. Chinesische Räuberbanden griffen Chorbün an, wobei es zu einer regelrechten Schlacht zwischen den Chundschunbanden und Kosaken kam. Die russischen Truppen jagten die Chundschunen in die Flucht. Etwa 300 wurden getötet. Die Einwohner von Chabarowsk einigten sich mit den Wehrern der russischen Armee, um den nördlichen Teil von Sachalin in Besitz zu nehmen.

Politische Tages-Uebersicht.

* Wiesbaden, 29. Dezember 1905.

Gegen das Schulgesetz.

Die Berliner Stadtverordneten nahmen einstimmig einen Antrag an, durch den den Magistrat ersucht wird, mit allen gesetzlichen Mitteln auf die Beseitigung der der Selbstverwaltung der Gemeinden an ihren Schulen durch den von der Staatsregierung im Abgeordnetenhaus eingebrachten Schulgesetzentwurf drohenden Gefahr hinzuwirken. Die Versammlung erklärte zugleich ihre volle Bereitwilligkeit, den Magistrat in diesem Bestreben mit allen Kräften zu unterstützen.

Aus dem preussischen Etat.

Den „Berl. Vol. Nachr.“ zufolge enthält der Preussische Etat u. a. 3 Millionen M zur Beseitigung der Ungleichheiten der Lehrerbezahlung auf dem Lande, sowie zur Verhütung der Abwanderung der Lehrer nach den Städten bezw. nach dem Westen; ferner 2 Millionen Mark für Volksschulbauten in Westpreußen, Posen und Oberschlesien, 160 Millionen Mark zur Verbesserung der Signaleinrichtungen auf eingleisigen Strecken.

Stengels Finanzreform.

Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt offiziös: Durch die Zeitungen geht das Gerücht von einem Ultimatum, das der Reichsschatzsekretär Freiherr von Stengel bezüglich der Steuervorlage einem Parlamentarier gegenüber gestellt haben soll. Wir sind in der Lage, diese Nachricht in ihrem ganzen Umfange als eine jeder tatsächlichen Unterlage entbehrende Erfindung zu bezeichnen. Auch der Reichsschatzsekretär, dem in erster Linie die Vertretung dieser Vorlagen der Verbündeten Regierungen obliegt, erblickt die Richtschnur und die Grenzen seiner Vertretungsbefugnisse ausschließlich in jenen Vorlagen und in deren Begründungen. Dasselbe ist von einem Ultimatum keine Rede. Vielmehr heißt es in der Begründung zu dem Reformgesetz wörtlich folgendermaßen: „Die Verbündeten Regierungen rechnen auf die sachverständige Mitarbeit des Reichstages, werden jeden Änderungsantrag objektiv prüfen und jeder wirklichen Verbesserung gern Folge geben.“ Diese hier in bestimmter und konkreter Weise als erwartet bezeichnete positive Mitarbeit des Reichstages kann naturgemäß erst in der Kommissionsberatung eintreten. Schon diese Erwägung allein hätte, soweit man nicht auf dem einseitigen Standpunkte der völligen Ablehnung steht, das Ungereimte der erwähnten Zeitungsnotiz auf den ersten Blick erkennen lassen müssen.

Unterstaatssekretär a. D. v. Fildner †.

In Berlin ist plötzlich der frühere Unterstaatssekretär im Reichsschatzamt Wilhelm von Fildner im Alter von 66 Jahren verstorben. Der Dahingekedene war aus dem



württembergischen Staatsdienst hervorgegangen. Ende 1899 wurde er Direktor im Reichsschatzamt, 1901 Unterstaatssekretär und vor einem Jahre Wirklicher Geheimrat mit dem Titel Erzzellenz.

Alfred Beit in Berlin.

Der gestrige Empfang des Londoner Finanziers Alfred Beit im neuen Palais dürfte, wie der „A. M.“ hört, darauf zurückzuführen sein, daß Herr Beit vor einiger Zeit mehrere sehr wertvolle Schenkungen an das Berliner alte Museum gemacht hat, für die der Kaiser lebhafte Interesse bekundete. Der Besuch Beits verdient indessen größere Beachtung, da er in eine Zeit fällt, in der ernste Versuche gemacht werden, die Beziehungen zwischen Engländern und Deutschen wieder freundschaftlicher zu gestalten.

Deutsch-Ostafrika.

Hauptmann Nigmann meldet über Dar-es-Salaam aus Iringa: Sergeant Bad, vertrieben ohne Verlust in Upangwa eingefallene Banden. Der Gegner hatte zahlreiche Tote, darunter den Sohn des Sultans Mputa. Sultan Merere zeigt sich nunmehr verlässlich und hat seinen Besuch in Iringa angekündigt. Der Kleinkrieg im Nordosten und Osten des Bezirkes Iringa ist erfolgreich gewesen.

Der Koburger Scheidungsprozeß.

Die in Paris geführten Vorverhandlungen im Ehescheidungsprozeß des Prinzen Philipp von Koburg sind soweit gediehen, daß im nächsten Termin zu Gotha die Entscheidung fallen wird. Der Prinz hat sich verpflichtet, der Prinzessin eine jährliche Pension von 12 000 M und eine einmalige Entschädigung von 120 000 M zu gewähren. Ferner gestattet der Prinz der Prinzessin die Führung des Titels einer Prinzessin von Belgien.

König Leopolds morganatische Ehe

kann nicht länger bezweifelt werden, versichert die belgische Zeitung „Reveil de Bruges“. Die Trauung ist vor einem Jahr in der Privatkapelle des Schlosses Laeken bei Brüssel vollzogen worden, und zwar in Gegenwart zweier Adjunkten; der Hofkaplan, der die kirchliche Eheschließung vollzog, handelte im Auftrage des Kardinalbischofs von Mecheln. Der König hat sich mit Mme. Baugha, einem früheren Gel. L. a. c. r. o. i. x., verheiratet. Sie ist eine Nichte des sozialistischen Mitgliedes der belgischen Deputiertenkammer von Vanigendola. Mme. Baugha ist in Löwen geboren und die Tochter eines dortigen Hausmeisters. Sie ist vom König zur Baronin ernannt worden und seit kurzem Mutter eines schönen Kindes. Sie lebt auf dem Besitztum des Königs in Kap Verat bei Nizza.

Ein neuer englischer Riefenskanal

steht in Aussicht. Eine königliche Kommission arbeitet vorläufig in Südafrika, um gewisse Erscheinungen in der englischen Armeeverwaltung zu untersuchen. Schlimme Zustände sind entdeckt worden, Korruption und Unfähigkeit. Die königliche Kommission hat das Kriegsministerium ermahnt, mehrere Offiziere, welche an diesen skandalösen Geschäften beteiligt sind, in Anklagezustand zu versetzen. Es wird angekündigt, daß sensationelle Enthüllungen bevorstehen.

Von der Gräfin Montignoso.

Das Schicksal der ehemaligen Kronprinzessin von Sachsen läßt ihre Verehrer in Dresden noch immer nicht ruhen. So bringt die Dresdener Rundschau die tolle Meldung, der Kaiser beabsichtige, die alte Stammburg des Hauses Wettin an der Saale in der Gasse der Gegend würdig restaurieren zu lassen, um sie dann dem König von Sachsen als Geschenk anzubieten. Dabei wurde mit großer Bestimmtheit angenommen, daß das Stammschloß der Gräfin Montignoso zum ständigen Aufenthalt angewiesen werden solle. Die Gräfin Montignoso hätte übrigens, wie der Frankfurter Kurier aus Kreisen, welche dem toskanischen Hofe nahe stehen, erfährt, auch in diesem Jahre die Absicht gehabt, zum Weihnachtsfest in Dresden zu erscheinen und sich Eingang ins königliche Schloß zu verschaffen. Sie habe auf Anraten ihrer Mutter und weil ihr bedeutet wurde, daß sie unachtsam ausgesprochen werden würde, darauf verzichtet. Wie ferner den „Berl. Neuest. Nachr.“ aus Rom gemeldet wird, erzählt man sich in vatikanischen Kreisen, die Gräfin Montignoso habe an den Papst ein Schreiben gerichtet, worin sie die Bitte ausspricht, sich ihrer in christlicher Barmherzigkeit anzunehmen und ihrer qualvollen Situation als Frau und Mutter ein Ende zu bereiten.

Deutschland.

* **Dresden, 28. Dezember.** Um der Fleischnot zu steuern, hat der Stadtrat beschlossen, die Fleischvermittlung auf dem städtischen Schlachthof unter Strafbestimmungen polizeilich zu verbieten. Gleichzeitig wurde beschlossen, ein städtisches Vermittlungsamt einzurichten.

* **Berlin, 28. Dezember.** Wie der Reichs-Anzeiger meldet, überreichte der neu ernannte russische Militärbevollmächtigte General Ratischeff dem Kaiser in der heutigen Audienz ein Schreiben des Zaren.

* **Berlin, 29. Dezember.** Der langjährige Vorstand des deutschen Lehrervereins Leopold Clausniger ist an Herzschlag gestorben.

* **Dresden, 28. Dezember.** Das Landgericht verurteilte den Zimmermann Wolff, der an den Wahldemonstrationen teilgenommen hatte, wegen Aufzuges und Aufreizung zu 1 Jahr 2 Monaten Gefängnis.

Aus aller Welt.

Ein Reichstagsabgeordneter wegen Weinfälschung vor Gericht.

Zu Beginn der Vormittags-Sitzung am siebenten Verhandlungstag des Weinfälschungsprozesses in Frankfurt gab Sartorius eine Erklärung ab, die aber nicht viel neues bringt. Unter anderem wiederholte er, nach der Ziff. 31g. das Vorgehen gegen ihn beruhe auf Denunziationen. Es sei bei einer Landtagswahlverhandlung unter Berufung auf eine Aeußerung des Bezirksamtmanns Dr. Jander-Neustadt geäußert worden, Sartorius sei ein toter Mann, den brauche man nicht einzuladen. Im Verlauf einer Klageauseinandersetzung mit dem Staatsanwalt und Vorsitzenden wird ohne Namensnennung auf die bei Mannheimer Chemikalienfirmen im Zusammenhang mit der Untersuchung gegen Dr. Mößlinger angestellten Nachforschungen Bezug genommen. Sartorius schrieb am 9. April in einem Brief an den Vorsitzenden der Spenerer Untersuchungsanstalt, Dr. Hallenke: „Wenn es sich um aktuelle Vorgänge handelte, so hätte er (Sartorius) eine Wiederholung für ausgeschlossen. Gänze es sich jedoch um weit zurückliegende Dinge, so sollte man sie ruhen lassen.“ Dann beginnt die Vernehmung der Belastungssachverständigen. Prof. Kulisch schlingt eine Indizienkette zu deren Durchbrechung der Angeklagte hauptsächlich auf die spätere Darlegung der von seiner Seite geladenen Entlastungszeugen beruft. Er, Kulisch, habe von der ersten Vernehmung einen geradezu peinlichen Eindruck bekommen und sei geradezu erschüttert gewesen, als er bei Sartorius anfangs das Gefühl nicht nur der „Schwäche“, sondern des vollständig Niedergeschmettertheits wahrnahm. In den Büchern wurden Angaben gefunden, die er als Sachverständiger mit Notwendigkeit nur auf künstliche Duftstoffe deuten könne. Aus dem ganzen Zusammenhang, in dem die Abfälschung „Sch.“ sich finde, sei er zu der bestimmten Ueberzeugung gekommen, daß sie Zuckersäure bedeute. Auch der chemische Beweis sei nach jener Richtung ein zwingender und von Fall zu Fall gelungen. Kulisch kommt nach allem zu dem Schluss, daß der Angeklagte mit Zuckersäure in geradezu ungeheurer Menge umgegangen habe. Die Moste seien nicht im Sinne des Gesetzes „verbessert“, sondern vermerkt und dabei sei der Wein in seiner ganzen Größe bezüglich der guten Eigenschaften nach dem Gesetz ebenfalls unstatthafter Veränderung unterworfen worden. Dr. Krug-Randau pflichtet Kulisch unbedingt bei. Das Gutachten des von der Verteidigung geladenen Professors Dr. Wilhelm Fresenius aus Wiesbaden läuft durchweg auf ein non liquet hinaus.

In der Nachmittags-Sitzung dauert die Sachverständigenvernehmung fort. Professor Fresenius erörtert auf Anregung der Verteidigung noch einige Punkte. Dr. Adolf Nürnberg ist mit den Ausführungen des Prof. Fresenius in allem wesentlichen einverstanden. Dann wendet man sich der Frage der Rotweinüberfälschung zu. Kulisch findet — immer unter der Voraussetzung, daß Sch. eine Zuckersäure bedeute — daß auch hier der Angeklagte „ganz kolossal gezuckert“ habe. Um 9½ Uhr schließt die Sitzung.

Nachnahme zweier Kommissionäre. In Leipzig wurden zwei Kommissionäre unter dem bringenden Verdacht verhaftet, eine für eine Londoner Firma bestimmte Rauchwarensendung im Werte von 80 000 M. beiseite geschafft zu haben.

Grubenunglück. Auf der Zeche „Lothringen“ in Dortmund wurden durch eine Explosion zwei Bergleute getötet und ein dritter schwer verletzt.

Eine kleine Revolte gab es am Mittwochabend in der Erziehungsanstalt zu Nichtenberg. Mehrere Zöglinge wurden aufständig und griffen die Beamten tätlich an. Einer von ihnen wurde sogar lebensgefährlich verletzt. Er erlitt außer einigen anderen Verwundungen einen komplizierten Schädelbruch, so daß er in bedenklichem Zustande nach dem Krankenhaus gebracht werden mußte.

Verhaftete Raubmörder. Man meldet uns aus Lüttich, 28. Dez.: Die Polizei verhaftete zwei Deutsche namens Josef Wild aus Bonn und Paul Albert aus Hörde, welche teilweise geständig sind, eine Zigarrenhändlerin in Lüttich ermordet und beraubt zu haben. Bei dem ersten Verhör versuchte der eine Verhaftete die Schuld auf den anderen abzuwälzen. Die Polizei sucht nach einem dritten Komplizen.

Sechs Kinder ertrunken. Ein Telegramm meldet aus Zwickau: Auf dem Rittergute Steinpleiß sind sechs Schulkinder im Eise eingebrochen und ertrunken.

Vom Dreischraffen meldet ein Telegramm aus Breslau: Die sechsmonatige Gefängnisstrafe des Grafen Rüdiger-Klein-Schirne wegen Aufreizung wurde auf sein Gnadengebet in Festungshaft von gleicher Dauer umgewandelt.

Zusammenstoß der Elektrischen. Man meldet uns aus Paris, 28. Dez.: In der Avenue de la République stießen heute abend zwei Wagen der elektrischen Straßenbahn zusammen. Dadurch wurden 18 Personen verletzt.

Berschüttet. Das Berl. Tgl. meldet aus Odra: Drei vierzehnjährige Knaben wurden beim Graben einer Grube von Erdbmassen verschüttet. Zwei wurden gerettet, der dritte dagegen ist tot.

Todessturz. Die „Post. Ztg.“ meldet aus Bern: Ein Soldat der Gottshardbefestigung verfiel in der Schöllenenklucht in dunkler Nacht den Weg und stürzte über eine Felswand ab. Die Leiche wurde nach dreitägigem Suchen geborgen.

Bestellungen auf

Neujahrstarten

werden in allen Preislagen auf das beste ausgeführt.

100 Neujahrskarten von 1.00 Mk. an.

Druckerei des

Wiesbadener General-Anzeigers.

Telephon 199, Mauritiusstrasse 8.



Aus der Umgegend.

* **Sonnenberg, 27. Dez.** Das von dem Männergesangsverein „Gemütlichkeit“ am zweiten Weihnachtsfeiertag im „Kaiserhof“ abgehaltene Konzert nahm einen sehr guten Verlauf. Der geräumige Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Die vorgetragenen Chöre fanden reichen Beifall. Auch die von einigen Herren des Wiesbadener Bithersklub vorgetragenen Lieder wurden sehr beifällig aufgenommen. Die humoristische Szene der Herren Bach, Roth und Schmidt als August, Ede, Frigie, sowie der Eiferkönig des Herrn Treßbach fanden reichlichen Applaus. Das Theaterstück „Der Antrag des Herrn Barton“ von P. Ries, von den Damen Malinowski und Bach und den Herren Bender, Sachsenberger, Preißig und Roth zur Ausführung gebracht, fand ungeteilten Beifall. Die anschließende Tombola sowie der Ball hielt die meisten Teilnehmer bis zum hereinbrechenden Morgen zusammen.

* **Bierstadt, 28. Dez.** In Weihnachtsnacht hat Herr Landwirt W. Schick in seinem Ede Wilhelm- und Nathansstraße gelegene Reuben eine Wirtschaft mit alkoholfreien Getränken eröffnet. Sowohl bei der Eröffnung wie auch während der Feiertage erstreckte sich das neue Unternehmen eines recht fleißigen Besuches. Auf die Erteilung voller Wirtschaftskonzessionen dürfte in der nächsten Zeit hierorts kaum zu rechnen sein. Trotzdem hat unser Dorf kaum eine Wirtschaft mehr als vor ca. 12 bis 15 Jahren und doch hat sich die Einwohnerzahl innerhalb dieser Zeit wohl fast verdoppelt. — Die seit 1. Nov. erledigte Lehrstelle, welche mit 1. Jan. 1906 besetzt werden sollte, ist noch immer unbesetzt. So wird die verwaiste Schulkasse auch fernerhin von dem jetzigen Lehrpersonal mitbedient werden müssen. — Der Gesangsverein „Frohinn“ veranstaltet am 1. Januar im Saalbau zum Adler ein Konzert.

* **Hambach, 28. Dez.** Am 2. Weihnachtstagesabend hielt der hiesige Männergesangsverein „Lieberfranz“ sein diesjähriges Konzert mit Christbaumverlosung und Ball im Saalbau „Zum Tannus“ ab. Eingeleitet wurde das Konzert mit dem Chor: „Omne an die Nacht“ von L. v. Beethoven. Die hiernach in kurzen Zwischenpausen folgenden Duette, Soli, Terzette, Chöre etc. wurden jedesmal mit vollem Beifall aufgenommen, wie auch das von dem Dirigenten des Vereins, Herrn A. Adersmann, vorgetragene Violin solo „Cavatine“ von J. Hoff. Zu erwähnen ist ferner noch das zum Schluss gegebene Lustspiel in einem Akt „Er ist nicht eifersüchtig“, bei welchem die Mitglieder des Vereins A. Dinges, H. Heuser, W. Heuser sowie Fräulein Wilhelmine Schneider mitwirkten, auch hierbei hatten sich die Mitwirkenden des größten Beifalles zu erfreuen. Gegen 12½ Uhr begann der Ball. Am kommenden Montag, den 1. Januar 1906 (Neujahrstag) veranstaltet der Männergesangsverein hierseits im Saalbau „Zum Tannus“ eine Christbaumverlosung mit Ball. Den Besuchern dürfen einige genussreiche Stunden in Aussicht stehen.

* **Hochheim, 28. Dez.** Schuldiener Karl Enders und Wullenwörter Josef Kantner von hier sind vom Oberpräsidenten in Cassel in amtlichen Sachverständigen für die Ausführung von Desinfektionen von Wurz- und Windreben mittels Schwefelkohlenstoff ernannt worden.

* **Erbenheim, 28. Dez.** Zwei junge und sehr vollere Pferde eines hiesigen Landwirts, die gestern morgen der Kuppe der Feiertage zum erstenmale aus dem warmen Stalle gebracht und zum Jauchefahren benutzt wurden, erlitten fast gleichzeitig einen Nierenschlag, demzufolge das eine sofort verendete und das andere erkrankte und in ärztliche Behandlung genommen werden mußte. Der Unfall sollte unsere Pferdebesitzer zur größten Vorsicht mahnen. Pferde, besonders gut gefütterte und mutige, sollte man auch in der Zeit, wo die Arbeiten stoden, täglich etwas im Freien bewegen, vor allem aber dürfte zu vermeiden sein, derartige Tiere bei einer Temperatur, wie sie in diesen Tagen herrscht, direkt aus dem warmen Stalle an die Arbeit zu bringen. Mäßiger Temperaturwechsel muß immer nachteilig wirken.

* **Mainz, 29. Dez.** Nach einer Mitteilung der „M. R. N.“ kam es in einem Hause der Höhrstraße gestern abend zwischen zwei Parteien eines Flares, die beständig in Fehde leben, wieder zu einem Wortkampf, und schließlich gerieten beide Weiber betört aneinander, daß die eine der anderen die Maus der linken Hand nahezu vollständig durchbiß. Die schwere Wunde mußte von einem Arzt verbunden werden.

* **Grötel, 27. Dez.** Gestern feierten die Eltern unseres Lehrers, die Eheleute Rentner P. H. Wittgen und Sophie geb. Lohr, das seltene Fest ihrer goldenen Hochzeit im Kreise ihrer Kinder, Enkel und Urenkel. Die Glieder der Gemeinde ließen es sich nicht nehmen, mitzufeiern und ausnahmslos dem Jubelpaar Beweise ihrer Liebe und Hochachtung zu liefern. Die eigentliche Feier fand in der Kirche statt und wurde durch die erbaulichen Gesänge des Gesangsvereins verherrlicht. Nach der Einsegnung wurde dem Jubelpaar die vom Kaiser gestiftete Ehrengeld-Medaille überreicht. In großer Zahl liefen Glückwunschtelogramme, Briefe und Karten ein und unsere Ortsposetin, eine einfache Bauersfrau, übermittelte die Glückwünsche der Gemeindeglieder in höchst sinnvollen Gedichten. Während waren die Gratulationen seitens der Enkel und sogar eines dreijährigen Urenkels, Sohns des Lehrers Ball aus Biedrich. Der vom Gesangsverein veranstaltete Unterhaltungsabend im Schützen Saale war von über 200 Personen besucht. Die Leistungen der Sänger und die dramatischen Aufführungen waren, dem Tage entsprechend, ernst und heiter und ausnahmslos anerkennenswert.

* **Braunbach, 28. Dez.** Einen Spaß, der aber teuer zu stehen kommen kann, erlaubte sich gestern abend ein hier beschäftigter Arbeiter, indem er bei dem um 6 Uhr abends hier eintreffenden Personenzug das Abfahrtsignal des Zugführers nachahmte, worauf sich der Zug in Bewegung setzte. Durch Signal des Bahnpersonals wurde eine Weiterfahrt verhindert. — Ein hiesiger Schreinermeister verunglückte in St. Goarshausen auf dem Wege von der Kleinbahnstange zum Staatsbahnhof dadurch, daß er in einen Bach stürzte und sich erhebliche Verletzungen, besonders am Kopfe, zuzog. Die betreffende Unfallstelle soll mangelhaft beleuchtet und ohne Schutzvorrichtung (Geländer) sein. Der Verunglückte wird wohl hier längere Zeit arbeitsunfähig sein, sobald der Gemeinde, bei einem ev. Schadenersatzanspruch, wohl empfindliche Kosten entstehen dürften, wenn sie für den Unfall haften sollte. — Im benachbarten Osterpai verlor ein Kind ein Häufchen, das dem Kinde im Halse stecken blieb, so daß alle Bemühungen, dasselbe zu entfernen, erfolglos blieben. Erst dem rasch herbeigekommenen Dr. Brunn aus Lahnstein gelang es, das Geldstück noch im letzten Augenblick, als das Kind bereits dem Tode nahe war, zu entfernen. Es ist dies wieder eine Warnung für Eltern, ihren kleinen Kindern kein Geld zum Spielen zu geben. — Nach einer Bekanntmachung der Kgl. Oberförsterei Lahnstein beabsichtigt der Forstfiskus noch weitere, in der Gemarkung Braunbach belegene Lohsedden zu erwerben. Anmeldungen nimmt Herr Revierförster Reul und Förster Salz bis zum 6. Januar 1906 entgegen.

* **Nahstien, 28. Dez.** Vor einiger Zeit verendete einem hiesigen Handelsmann eine Kuh an Milzbrand und mußte auf dem Viehanger verscharrt werden, wo auch die Verlegung und innere Untersuchung des Tieres im Beisein des Kreisveterinärs vorgenommen wurde. Dem als Wachenmeister tätigen Sattler F. Steeg von hier geriet hierbei infolge Verwundung der Hände und Kleider mit dem verendeten Tiere in eine an der Hand befindliche kleine Wunde eine geringe Menge von den Giftstoffen, wodurch alsbald der ganze Arm infiziert und mit Eiterbläschen befüllt wurde. Durch schnell in Anspruch genommene ärztliche Hilfe wurde zwar ein weiteres Umsichgreifen der Blutvergiftung vermieden, doch soll bis zur vollständigen Heilung noch einige Zeit erforderlich sein. Wie wir hören, soll der Wachenmeister zur künftigen Verhütung solcher Vorkommnisse demnächst mit imprägniertem Anzug und Leder- oder Gummihandschuhen ausgerüstet werden. — Gestern nachmittag fand durch den Kreisarzt Herrn Sanitätsrat Dr. Meyer aus St. Goarshausen eine auf die sanitären Einrichtungen gerichtete Revision des hiesigen Amtsgerichtsgefängnisses statt.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

* **Gustav Maerer.** Von den günstigen Mitteilungen Wiener Blätter über das kürzliche zweite öffentliche Auftreten des Wiesbadener Violin-Virtuosen Gustav Maerer in Wien, dürfte die folgende des „Sport und Salon“ vom 2. Dezember d. J. wohl insofern in Wiesbaden interessieren, als dieselbe über die gegenwärtige künstlerische Stellung unseres Landmannes in der österreichischen Metropole näheres besagt: „Der Violinvirtuose Gustav Maerer aus Wiesbaden, welcher sich am 15. März d. J. im kleinen Musikvereins-Saal mit Werken von Bach, Mendelssohn, Ernst und dem Violinconcerte von Paganini in glänzender Weise einführte, ist seitdem unserer Stadt treu geblieben. Sein Erfolg brachte ihm das Angebot für die ersten Violin-Professuren an den R. K. konz. Musikschulen Hynais und Smoboda ein, die er auch annahm. Die Tätigkeit des Herrn Maerer läßt ihm jedoch genügend Zeit, um sich nach wie vor konzertistisch zu betätigen; so brachte er vor kurzem in einem Konzerte in den Giselasälen mit dem ihm eigenen großen und feinsten Töne und seiner meisterhaften Technik unter anderem das Violinconcert von Beethoven zu so vollendeter Wiedergabe, daß ihm viele Hervorrufe sowie Kranzpenden seitens des den ganzen Saal füllenden Publikums zuteil wurden.“

* **Karl Böttchers soziales Drama „Ausgewiesen“**, das kürzlich durch direktes Eingreifen des deutschen Kaisers von zwölfjährigem Zensurverbot befreit wurde und seitdem über die verschiedensten Bühnen wie Stadttheater Nürnberg, Schiller-Theater Hamburg etc. ging, ist weiter von einigen zwanzig Bühnen wie Schillertheater Kiel, die Stadttheater Regensburg, Trier, Bochum etc. etc. erworben worden.

* **Zwei Teufel**, von W. H. Matthes. Ein vollständiges Schicksal, welches die Liebe des deutschen Volkes zum heimatischen Boden wecken und gegen zwei Feinde (Alkohol und Unmoralität) kämpfen will. Erschienen im Verlag von R. Götting. Dornburg-Dornburg a. S.



* Wiesbaden, 29. Dezember 1905.

Die Verwaltung der Gemeinde-Angelegenheiten der Stadt Wiesbaden.

II.

Nach dem Abschluß der Stadthauptkasse hat die ordentliche Verwaltung einen verfügbaren Ueberschuß von 163 413,48 M. ergeben, welcher mit je zur Hälfte dem Schulhausbaufonds und dem Neupflasterungsfonds überwiesen worden ist. Dieser Ueberschuß ist im wesentlichen dadurch entstanden, daß die direkte Gemeindesteuer 79 850 M., die indirekte Gemeindesteuer (Miete) 27 593 M., die Hundesteuer 3475 M., die Umkleesteuer 100 212 M. und die Lustbarkeitssteuer 2978 M. mehr ergeben hat als vorgeesehen war. Außerdem haben einzelne Verwaltungszweige mit Mehreinnahmen bezw. Minderausgaben abgeschlossen, wogegen andere auch mit erheblichen Mindereinnahmen bezw. Mehrausgaben abgeschlossen.

Das Elektrizitätswerk hat sich im Berichtsjahre in erfreulicher Weise weiter entwickelt. Der Verkauf an elektrischem Strom ist durch den Anschluß mehrerer großer Konsumenten, wie Kurhaus-Propärium, Warenhaus Bornhof, Hotel Wilhelm, Hotel Europäischer Hof usw. und der Zunahme der Vegenlichtbeleuchtung um über eine halbe Million Kilowattstunden gestiegen. Der Betriebsüberschuß hat sich von 10,51 Proz. des Anlagekapitals auf 12,60 Proz. erhöht. Er beträgt 22843 M. Hierdurch ergaben sich außer der vertraglichen Verzinsung von 9½ Proz. = M. 356 644,14, außer der Dotierung des Reservefonds mit 2 Proz. = M. 77 222,49 und außer der Vergütung für die Pächterin von M. 30 000,— noch M. 22 746,— als Rückvergütung an die letztere für Verluste früherer Berichtsjahre. Infolge der günstigen Weiterentwicklung des Elektrizitätswerkes wurde der im Jahre 1904 zur Erzielung einer besseren Verzinsung des Anlagekapitals geänderte Pachtvertrag zum 1. April 1906 definitiv gekündigt. Das Berichtsjahr 1904—05 ist demnach das vorletzte Pachtjahr. Außer mehreren größeren Verträgen, wie mit der Kaiserlichen Postverwaltung, dem Warenhaus Wilmshaus, dem Hotel Schwarzer Hof, Hotel Hofe und oben genannten großen Abnehmern wurde auch der Vertrag mit der Königl. Eisenbahndirektion über Lieferung elektrischer Energie perfekt. Die Stromlieferung für die Staatsbahn wird sich auf die neuen Bahnstrecken in Wiesbaden, Dohheim und Curde und ev. auf das am Rheinstrom in Aufsicht genommene Pumpwerk erstrecken. Nach Fertigstellung obiger Bahnstrecken wird die Königl. Eisenbahndirektion nächst der Straßenbahn die größte Abnehmerin des Elektrizitätswerkes und zwar mit einem ungefähren Jahresverbrauch von 700 000 Kilowattstunden sein. Entsprechend der ruhigeren Bautätigkeit wurden größere Erweiterungen nicht vorgenommen. Für die Stromversorgung des südlichen, südwestlichen und westlichen Stadtteils mußte jedoch ein neues Speisefabel zur Station Ringstraße gelegt werden. Um für die Folge eine bessere Kontrolle der Netzspannung zu ermöglichen wurde mit dem Speisefabel gleichzeitig ein mehradriges Prüfdrähtchen verlegt.

Der Abschluß der ordentlichen Verwaltung des Wasserwerks weist eine Mehreinnahme von M. 114 118,— gegenüber dem Voranschlag nach. Hierin sind enthalten die Mehreinnahmen an hinterlegten Kautionen im Betrage von M. 15 760,40, welche später wieder zurückgezahlt werden müssen. Von den hiernach noch verbleibenden gewinnbringenden Mehreinnahmen von M. 98 357,50 entfallen als Hauptposten M. 75 534,11 auf die Wasserabgabe und M. 22 657,38 auf Verteilung von Privatarbeiten. Diesen Mehreinnahmen stehen im Vergleich zu dem Voranschlag auf einer Reihe von Posten Mehrausgaben gegenüber, von welchen als die bedeutendsten zu verzeichnen sind: M. 1804,65 für Anlauf des Wasserüberschusses der Gemeinde Sonnenberg; M. 15 902,39 für Materialkosten und Löhne zur Herstellung von Privatarbeiten; M. 9083,25 für mehr als veranschlagt zurückgegebene Kautionen; M. 20 695,22 für Unterhaltungs- und Reparaturarbeiten, insbesondere durch umfassende Kontrolle des Rohrnetzes auf Dichtigkeit, durch bedeutendere Erneuerung von Rohrleitungen und Beginn der häufigeren Auswechselung der Revision der Wassermesser; M. 2145,69 für sachliche Verwaltungskosten und M. 5134,06 Mehrausgaben für Anschaffung von Wassermessern. Auf einigen anderen Titeln blieben die Ausgaben hinter dem Voranschlag zurück, am wesentlichsten für Verzinsung und Tilgung des Anlagekapitals, wofür M. 43 715,82 weniger als vorgeesehen vorausgesehen wurden, da dem Fortgange der Wassergewinnungsarbeiten entsprechend vorerst weniger Kapital aufgenommen zu werden brauchte. Auch für die Erweiterung der Trinkwasser-Niedrigzone wurden M. 17 098,78 und für Herstellung neuer Hausleitungen 3446,74 M. weniger als vorgeesehen vorausgesehen. Das Gesamtergebnis des Rechnungsabchlusses der ordentlichen Verwaltung gestaltete sich demnach, daß für Wasserungsarbeiten an die Hauptkasse 50 000 M. abgeführt und der aus dem Vorjahre übernommene Betriebsfonds unberührt auf das nächste Etatsjahr 1906 übertragen werden konnte. Es verblieb ein Ueberschuß von 79 761,41 M., von dem 68 890,84 M. der außerordentlichen Verwaltung als Deckungskosten für Anlagen überwiesen wurden. Es verblieb somit ein reiner Ueberschuß von 10 870,57 M.

Der Rechnungsabluß der ordentlichen Verwaltung des Wasserwerks weist eine Mehreinnahme von M. 245 414,69 gegenüber dem Voranschlag nach. Hierin entfallen als Mehreinnahmen von 1904 übernommenen Ueberschüssen aus dem Vorjahre M. 41 614,07, nach deren Abzug eine Mehreinnahme in 1904 verbleibt von M. 208 800,62. Hierin sind enthalten die Mehreinnahmen an hinterlegten Kautionen von M. 20 699,11, welche später wieder zurückgezahlt werden müssen und ferner M. 10 117,— von dem Wasser- und Elektrizitätswerk erstattete Vorlagen für Gehalte und Diäten, welche nicht vorgeesehen waren. Von den hiernach noch verbleibenden gewinnbringenden Mehreinnahmen entfallen als Hauptposten M. 67 690,32 auf die Gasabgabe, M. 6430,35 auf Gasmessermiete, M. 27 198,16 auf den Koksverkauf, M. 15 047,97 auf die Teerabgabe, M. 16 713,31 auf die Bewertung des Ammoniakwassers und M. 30655,19 für die Verteilung von Privatarbeiten. Diesen Mehreinnahmen stehen im Vergleich zu dem Voranschlag Mehrausgaben gegenüber, von welchen als die bedeutendsten zu verzeichnen sind: M. 17 754,16 für Ankerarbeiten und Fertigstellen des Koks; M. 23 391,51 für Materialkosten und Löhne zur Herstellung von Privatarbeiten; M. 14 514,28 für zurückgegebene Kautionen; M. 3036,50 für allgemeine Betriebskosten; M. 5155,69 für Unterhaltungs- und Repa-

raturarbeiten; M. 2552,67 für sachliche Verwaltungskosten; M. 5984,34 für Erweiterung der Betriebsanlagen; M. 17 286,77 für Dotierung des Reservefonds; M. 13 181,73 für Umbau und Ausbesserung der Verwaltungsgebäude. Das Gesamtergebnis des Rechnungsabchlusses der ordentlichen Verwaltung gestaltete sich demnach, daß die vorgeesehenen M. 274 000,— Betriebsüberschüsse an die Stadthauptkasse abgeliefert und die gesamten Kosten für die Erweiterung der Betriebsanlagen bestritten werden konnten. Für Beschaffung von Wertpapieren zur Vergrößerung des Reservefonds wurden M. 27 286,77 angelegt, für Ergänzung der Materialien-Vorräte wurden M. 44 118,52 aufgewendet und dem Wasserwerk zur Bestreitung seiner Ausgaben für Anlagen M. 73500,— leihweise überlassen. Nach Bestreitung aller dieser Ausgaben konnte noch ein Restbetrag von M. 56588,95 als Ueberschuß der ordentlichen Verwaltung auf neue Rechnung vorgetragen werden.

* Unser Wandkalender für das Jahr 1906 liegt der heutigen Nummer bei. Möge derselbe unseren verehrten Abonnenten nur glückliche Tage verzeichnen.

* **Königliche Schauspiele.** Außers komische Oper: „Tra Diavolo“, die anlässlich der Festspiele 1900 in vollständig neuer Einrichtung gegeben wurde und jetzt seit Jahr und Tag bereits nicht mehr zur Aufführung gelangte, wird morgen, Samstag, neu einstudiert und in fast durchweg neuer Besetzung in Szene geben. Die Titelfigur singt erstmals Herr Kammerjäger Sommer. Die übrige Besetzung ist folgende: Lord Roskell — Herr Engelmann, Pamela — Fräulein Müller, Lorenzo — Herr Frederich, Berline — Fräulein Hans, Giacomo — Herr Adam, Beppo — Herr Henke, Matteo — Herr Weber. Die musikalische Leitung liegt in Händen des Herrn Kapellmeisters Stolz. Die Regie führt Herr Dr. Braumüller. — Die Intendantur erinnert wiederholt an die Bestimmung, daß die Karten beim Eintritt vorzulegen sind.

* **Eisenbahn-Palettarif.** Mit Gültigkeit vom 1. Februar 1906 gelangt anstelle des gleichen Tarifs vom 15. Mai ein neuer Eisenbahnpalettarif zur Ausgabe. In demselben sind die Preisverhältnisse gemäß den allgemeinen Bestimmungen neu festgelegt, die Entfernungen insoweit geändert, als sie durch Eröffnung neuer Strecken Veränderungen erfahren, auch die Stationen der süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft sind neu aufgenommen. Schließlich ist noch die Form der blauen Eisenbahnpalettdressen, die übrigens ihre abweichende Farbe beibehält, derjenigen des allgemeinen Expressgutverkehrs angepasst worden. Die gegenwärtigen blauen Palettdressen bleiben bis zum 1. April 1906 gültig. Von diesem Zeitpunkte werden nur die neuen Palettdressen angenommen.

* **Plötzliche Entlassung nach § 70 des Handelsgesetzbuches.** Die Verkäuferin Wanda M. war mit der Firma Kux in Köln in Streitigkeiten geraten wegen Antritts einer Stellung bei letzterer und nach vor dem richterlichen Abschluß dieser Streitigkeiten bei der Firma W. in Wiesbaden als Verkäuferin eingetreten. Die Streitigkeiten der Kölner Firma fielen für sie zu ungunsten aus, und wurde die Verkäuferin der Firma Kux gegenüber als verpflichtet erklärt und wegen nicht erfolgten Antritts der Stelle zum Schadenersatz verurteilt. Daraufhin wurde die M. von ihrem jetzigen Chef plötzlich ohne Kündigung entlassen. Sie hatte deshalb Klage gegen W. erhoben, auf Auszahlung des ihr noch zustehenden Lohnes, den sie bei Einhaltung der Kündigungsfrist bekommen hätte. Das Landgericht Wiesbaden erkannte nach dem Antrage der Klägerin, während das Oberlandesgericht Frankfurt als Berufungsinstanz in der anderweitigen Verpflichtung der Klägerin einen wichtigen Grund zu ihrer Entlassung erblickt: „Es kann dem Beklagten nach den in kaufmännischen Kreisen über die Beschäftigung einer vertragsbrüchigen Angestellten herrschenden Anschauungen nicht zugemutet werden, eine solche Angestellte in seinen Diensten zu behalten, von der er erst nach ihrem Dienstantritt erfahren habe, daß sie einer andern Firma gegenüber vertraglich verpflichtet sei.“ Ihr Anspruch wurde hier also abgewiesen. In der gegen das Berufungsurteil eingelegten Revision wird, wie uns unser Sch.-Korrespondent aus dem Reichsgericht meldet, nun geltend gemacht, daß die Klägerin bei ihrem Vertragsbruch mit dem Beklagten in dem guten Glauben sich befunden habe, daß sie der Kölner Firma gegenüber zum Dienstantritt nicht verpflichtet sei. Fest steht darüber, daß sich Klägerin verpflichtend an Juristen, zuletzt an den Berater des Beklagten, den Rechtsanwalt W. in Wiesbaden gewandt und stets den Bescheid erhalten hat, daß ein Vertrag zwischen ihr und der Kölner Firma noch nicht zustande gekommen sei und sie die Stelle bei W. wohl annehmen könne. Auch hatte die Klägerin dem Beklagten von ihrer Differenz mit der Firma vor Antritt ihrer Stellung Mitteilung gemacht und ihm auch die Uebernahme des Briefwechsels zwischen ihr und der Kölner Firma angeboten. In Erwägung dieses Tatbestandes kam auch das Reichsgericht zu einer Aufhebung des Vorurteils unter Zurückverweisung der Sache an einen anderen Senat des Oberlandesgerichts Frankfurt. Das Reichsgericht sagt: daß die Annahme eines „wichtigen Grundes“ nach alldem bedenklich erscheine; denn gegen Trennung und Glauben habe die Verkäuferin nicht verstoßen, auch sei nicht zu ersehen, weshalb sie unzuverlässig sei und ihrem Prinzipal Nachteile bringe.

* **Von der Artillerie.** Wie nach der „A. Z.“ in militärischen Kreisen verlautet, sollen die grauen Mäntel den schwarzen wieder das Feld räumen. Jedoch werden auch die schwarzen Mäntel nur eine Uebergangserscheinung bilden, da später voraussichtlich Mäntel von grünliefer Färbung, wie sie die Japaner tragen, zur Einführung gelangen sollen. In Zukunft sollen ferner bei der Artillerie nur Leute bis ca. 1 m. 65 cm. Größe eingestellt werden.

* **Unterrennung haben vereinbart:** Die Eheleute Weinbändler Nikolaus Schäfer 2. und Sophie, geb. Beder; die Eheleute Kellner Wilhelm Bach zu Wiesbaden und Anna, geb. Kahlert, und die Eheleute Fingelbrenner Johann Beyerlein und Wilhelmine, geb. Hofmann, zu Wiesbaden.

* **Siechbriefflich verlor** wird der Kaufmann Georg W. d. d. aus Wiesbaden, geboren am 13. September 1861 in Hertenheim, zwecks Verbüßung einer Gefängnisstrafe von 9 Monaten.

* **Konkursanmeldung.** Der Inhaber des Berliner Konfektionshauses, Marktstraße 10, Maximilian M. l. l., hat seinen Konkurs angemeldet.

* **Kenn-Klub Wiesbaden** (eingetragener Verein). Der bössartige Druckfehler-Kobold scheint in der Kennplatzfrage auf Seiten des Magistrats zu stehen. So schickte er sich in den gestrigen Bericht über die Mitgelder-Versammlung des Kenn-Klubs ein und besah die Dreistigkeit, eigenmächtig die Mitglieder des Kenn-Klubs den Vorschlag des Magistrats billigen zu lassen. Die Herren des Kenn-Klubs werden sich dafür höchlichst bedanken. Selbstverständlich muß es heißen: In der Debatte mißbilligte man den Vorschlag des Magistrats.

* **Re. 52 der Sakenzenliste für Militär-Anwärter** ist erschienen und kann in der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“ von Interessenten unentgeltlich eingesehen werden.

* **Zum Verschwinden des Auktionators Kuhn.** In Nr. 296 vom 19. Dezember brachten wir unter der fraglich gemachten Epithete „Verreißt“ eine Lokalanotiz, wonach ein hiesiger Geschäftsmann nach Unterschlagung ihm anvertrauter Gelder flüchtig gegangen sei. Obwohl wir wußten, daß es sich um den Auktionator Kuhn handelte, sahen wir die betr. Mitteilung so vorsichtig, da vorderhand eine Bestätigung der uns zugegangenen Nachrichten trotz eifrigster Nachforschung nicht zu erlangen war. Erst nachdem wir genau über den Zweck der der Familie gegenüber vorgeschobenen eintägigen Reise des verdächtigten Auktionators Kuhn nach Frankfurt unterrichtet waren, wurde unsere damalige Notiz in der Nummer 302 vom 28. Dezember d. J. durch Namhaftmachung des betr. Auktionators ergänzt. Heute erfahren wir zu der Sache von festerer Quelle folgendes: Bei der Polizeidirektion ist eine Unterschlagungsanzeige von „am Hotelbesitzer“ eingegangen. Kuhn versiegelt für diesen Herrn vor einigen Monaten Wirtschaftsmobilien und erlöste daraus etwa 381 M. Trotz Aufforderung erfolgte die Bezahlung nicht, so daß seit zwei Monaten ein Forderungsprozeß anhängig ist, in dem am 25. Januar n. J. der erste Termin stattfindet. Da Kuhn noch mehrere Unterschlagungen auf dem Kerbholz haben soll, und befürchtete, daß dieser erste Termin Licht in seine Handlungsweise bringen würde, zog er es vor, noch rechtzeitig am 16. Dez. flüchtig zu verduften. Seiner Frau gab er an, für einen Tag geschäftlich nach Frankfurt fahren zu müssen. Der Aufenthalt Kuhns ist bis zur Stunde unbekannt. Von anderer Seite wird uns zu der Affäre noch mitgeteilt, K. hätte sich auch Wechselkassungen zu Schulden kommen lassen. Was daran Wahres ist, muß erst die Untersuchung lehren. So viel ist aber jedenfalls sicher, daß K. schon seit längerer Zeit noble Passionen mit einer hiesigen Dirne führte und infolgedessen seine Frau und drei Kinder vernachlässigte. Nachgewiesen ist ferner die Unterschlagung von 381 M. und die Bestätigung der weiteren uns leider in anonymen Schreiben übermittelten Nachrichten von Hinterlassung bedeutender Schulden. Zur Sache erfahren wir noch, daß die fragliche „Dame“ Kuhn geäußert haben soll, in kurzer Zeit von hier wegzureisen. Diese Nachricht können wir jedoch nur unter Vorbehalt wiedergeben, ebenso diejenige von der angeblichen Wechselkassungen. — Gestern sollen die Leute, welche K. Sachen zur Versteigerung übergeben hatten, dieselben haben abholen lassen. — Der Gläubiger wohnt übrigens nicht Adolfsstraße 3, sondern Adelheidstraße 47.

* **Betriebsstörung.** In der Langgasse riß gestern Abend in der neunten Stunde die oberirdische Leitung der elektrischen Straßenbahn, wodurch eine allgemeine Betriebsstörung eintrat. Längere Zeit standen die unbeladenen Wagen an allen Straßen, wo sie bis zu der schnell vorgenommenen Reparatur stehen bleiben mußten. Die Störung wiederholte sich gegen 12 Uhr noch einmal.

* **Unberechtigter Neujahrsgelächter.** Von zuständiger Seite wird uns mitgeteilt, es sei in früheren Jahren mehrfach vorgekommen, daß aus dem städtischen Dienst entlassene sowie sonstige überhaupt nicht bei der Stadt beschäftigt gewesene Arbeiter unter dem Vorgeben, sie seien Arbeiter des städtischen Einkommen-Reinigungs-Unternehmens, denjenigen Hausbesitzern oder Verwaltern, in deren Grundstücke die Einkommensbehälter durch das genannte Unternehmen gereinigt werden, zu Neujahr gratuliert und infolge dessen Geldgeschenke erhalten haben. Die betreffenden Hauseigentümer werden darauf aufmerksam gemacht, daß allen städtischen Bediensteten, insbesondere auch den Arbeitern der Einkommens-Reinigung, das Einnehmen von Neujahrsgeschenken verboten ist und der Behörde bekannt werdende Uebertretungen dieses Verbots bestraft werden.

* **Der diesjährige Weihnachtspaketverkehr.** In den Tagen vom 12. bis 25. Dezember gingen insgesamt 117 165 Pakete durch die hiesigen Postämter gegen 114 206 im Jahre 1904, diesmal also mehr 2959. Aufgegeben wurden 47 186 Stück (im Vorjahre 46 479) und eingegangen waren 69 979 Pakete (67 727). Der Hauptverkehr entwickelte sich in der Zeit vom 21. bis 23. Dezember, woran der 22. Dezember mit 14 723 aufgegebenen und 8963 eingegangenen Paketen beteiligt ist.

* **Vom Reichsgericht aufgehobenes Urteil.** Wegen Diebstahls ist am 25. Februar vom Landgericht Wiesbaden der Angeklagte Heinrich Erbe zu vier Monaten Gefängnis verurteilt worden. Der freigesprochene Angeklagte Anrörger hatte 20 Sack Kartoffeln für eine Brauerei zum Bahnhof zu holen. Erbe hob ihm beim Aufstehen. Bei dieser Gelegenheit nahm Erbe einen Sack Kartoffeln, der einer anderen Firma gehörte, an sich und trug ihn zum Wagen. Ein Güterausseher bemerkte aber sofort den Diebstahl. Der Sack war signiert, aber die Signiermarke war abgerissen. — In seiner Revision behauptete Erbe, nach Meldung unseres Reichsgerichts-Korrespondenten, der Sack sei noch gar nicht in seinen Besitz gelangt gewesen. Außerdem habe er gar nicht die Absicht gehabt, sich den Sack anzueignen; er habe sich lediglich in dem Irrtum befunden, der Sack gehöre auch zu denen, die für die Brauerei abzufahren waren. — Das Reichsgericht hielt das Urteil nicht für bedenklich, hob es in der heutigen Sitzung auf und verwies die Sache an das Landgericht zurück.

* **Begen Glücksspiels** ist am 23. Oktober vom Landgericht Mainz der Schreiner Julius Karl Albert Schröder zu der empfindlichen Strafe von 2 Jahren Gefängnis und 2000 M. Geldstrafe verurteilt worden. Der Sachverhalt ist folgender: 2 Mainzer Herren (Moschow und A.) beabsichtigten, nach Wiesbaden zu fahren. Auf Station Curde stiegen sie aus, um den Weg nach Mainz zu Fuß zu gehen, da er sehr schön sei. Schröder ging „zufällig“ dieselbe Straße und „berlor“ sein Portemonnaie, aus welchem ein 10 Markstück fiel. Moschow hob es auf und gab es dem Schröder, der nun anscheinend erst die Bekanntschaft der beiden anderen machte. Bald lernten sie ein und deuteten den A. im Glücksspiel (Kümmelblättern) tüchtig aus. — Schröder hatte Revision eingelegt und behauptete u. a. A. (der Geschädigte) hätte als der Teilnehmer verdächtig, unethisch vernommen werden müssen. Es habe sich nicht um Glücksspiel, sondern um Wetten gehandelt. — Das Reichsgericht erkannte heute, wie man uns aus dem Reichsgericht schreibt, auf Verwerfung der Revision.

* **Bei dem morgigen großen Weihnachtsballe** im Kurhaus werden die beiden seitlichen Galerien des Saales zu Konversationszwecken geöffnet sein. Die Mittellinie wird durch das Ball-Orchester in Anspruch genommen, da dasselbe der Aufstellung der Weihnachtsbäume wegen nicht auf dem Orchester-Podium platziert werden kann. Infolge des Falles müssen morgen die beiden Abonnementskonzerte ausfallen.

**** Vergiftung.** Die Frau eines hiesigen Restaurateurs trank gestern mittag in der 12. Stunde aus Versehen Karboljäure. Sie hielt das die Säure enthaltende Fläschchen für eine Medizinflasche. Den ersten ärztlichen Beistand leistete Herr Sanitätsrat Dr. Cunn. Als dann wurde die Sanitätswoche requiriert, welche die bedauerndswerte Frau nach dem städtischen Krankenhaus brachte. Wie wir erfahren, wird sie dort wiederhergestellt werden können. Sie befindet sich auf dem Wege der Besserung.

**** Zum Ableben des Admirals Karcher.** Die Beerdigung des vorgestern verstorbenen Admirals z. D. Guido Karcher wird voraussichtlich eine recht imposante werden. Wahrscheinlich wird an derselben auch der Regierungspräsident oder ein Vertreter teilnehmen.

*** Märchenabend.** Mittwoch, 3. Januar 1906, nachmittags 6 Uhr, findet, wie bereits mitgeteilt, der Märchenabend des Hgl. Hofkapitels Hermann Wallentin nunmehr definitiv statt. Der Zeitpunkt ist in Rücksicht auf die Jugend so früh festgelegt, ebenso wie die Zusammenstellung des ausgewählten Programms, welches in gleichem Maße Jung und Alt, Schüler und Schülern, wie Erwachsene interessieren dürfte. Auch die Preise der Plätze zu 1 M. und 2 M. sind in Rücksicht auf den Charakter dieser Veranstaltung so billig gehalten. Der Vorverkauf findet in den Buchhandlungen von Stadt, Bahnhofstraße und Juxani u. Henkel, Wilhelmstraße, statt. Näheres im Anzeigenteil. Es werden in Rücksicht auf die Bequemlichkeit nur eine ganz bestimmte Anzahl von Plätzen ausgegeben. Auch sind sämtliche Plätze numeriert.

*** Ein Baustrich in Frankfurt.** Wie man der Kl. Fr. schreibt, befindet sich die Frankfurter Baufirma Philipp Welter in Zahlungsschwierigkeiten. Es waren bereits drei Gläubiger-Verksammlungen. Angemeldet sind bis jetzt von mehr als 50 Bauhandwerkern mehr als 300.000 M. Die Aktiven sind wohl bedeutend, aber meist uneinbringlich. W. ist von Beruf Weichenbauer. Er wurde Bauunternehmer und machte anfangs sehr gute Geschäfte. Als er Geld in die Hände bekam, hielt er sich Pferde und Wagen und beschäftigte, im Wagen vorfahrend, jeden vormittag seine Häuser. Er ist jetzt Besitzer von 22 Häusern, die aber alle hypothekarisch stark belastet sind. Er hatte zuletzt Unglück, teils hatte er sich verpekuliert bei Ankauf von Grund und Boden, teils hatte er Schwierigkeiten im Verkauf und Vermieten. Er hat vor kurzer Zeit zum zweitenmal geheiratet und seiner Frau 68.000 M. überschreiben lassen. Diese Hochzeitsgabe werden die Gläubiger „ansprechen“.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg a. d. Lahn.
Voraussichtliche Witterung
für Samstag, den 30. Dezember 1905.

Zeitweise windig, vorwiegend trübe, milder, geringe Niederschläge.

Genaues durch die Weilburger Wetterarten (monatlich 80 Bg.), welche an der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“, Mauritiusstraße 8, täglich angeschlagen werden.



Letzte Telegramme

Die antimilitaristischen Anschläge.

Paris, 29. Dezember. In dem Prozeß wegen der antimilitaristischen Anschläge führte gestern der Staatsanwalt aus, daß die Partei, der die Angeklagten angehörten, bestrafe sei, Frankreich in einen schlimmeren Zustand zu bringen, als er 1870 herrschte, zumal der gegenwärtige Augenblick besonders schlecht gewählt sei, die Wehrmacht des Vaterlandes zu lähmen. Der Staatsanwalt beantragte, die Angeklagten wegen Aufreizung zum Mord und Ungehorsam gegen die Vorgesetzten zu Gefängnisstrafen von 1—5 Jahren zu verurteilen. Heute werden die Verteidiger plaidieren. Morgen dürfte das Urteil verhängt werden.

Paris, 29. Dezember. Libre Parole meldet aus Orléans: Seit drei Wochen werde eine Anzahl Deutscher, welche Erkundigungen über militärische Verhältnisse eingegeben, in verschiedenen Departements beobachtet. In einigen wichtigen Zentralplätzen der Provinz seien drei verdächtige Deutsche den Behörden signalisiert worden.

Paris, 29. Dezember. Echo de Paris meldet, ein Oberstaatsanwalt aus Marseille in Begleitung mehrerer Polizeioffiziere sei in Nizza eingetroffen, um dort eine Untersuchung, die in Zusammenhang mit der Spionageaffäre steht, einzuleiten.

Die französische Spionensucht.

Toulon, 29. Dezember. Der Konsularagent, der vor einigen Tagen plötzlich verschwunden ist und dessen Abreise in Zusammenhang mit der Spionageangelegenheit gebracht wird, ist noch nicht wieder zurückgekehrt. Seitens der Verwaltung der Marineverhältnisse wird erklärt, es seien keine Pläne aus ihrem Archiv verschwunden.

Die Revolution in Rußland.

Petersburg, 29. Dez. Die beruhigenden Nachrichten aus Moskau verfehlen nicht, auch auf die hiesigen an der Streikbewegung teilnehmenden Arbeiter einen günstigen Eindruck zu machen. In den Fabriken wird beinahe normal gearbeitet und auch die sonstigen Betriebe haben ihre Tätigkeit wieder aufgenommen. — Nach Meldungen aus Jeddosia soll der Prozeß gegen den Leutnant Schmidt in der nächsten Woche beginnen.

Petersburg, 29. Dez. Die transsibirische Eisenbahn ist oberhalb des Baikalsees an verschiedenen Stellen zerstört. Infolgedessen ist der Rücktransport der Mandschuren-Armee wieder in Frage gestellt, und dürfte eine bedeutende Verzögerung eintreten.

Warschau, 29. Dez. Nach einer gemeinsamen Versammlung von Handwerkern und Arbeitern der Wiener Bahn hielt die Menge bei der Station Pruslow den Wiener Schnellzug an. Der Zug konnte erst weiter fahren, nachdem eine Abteilung Infanterie die Menge zerstreut hatte. Anderezüge wurden an der Gütersstation zurückgehalten und die Reisenden gezwungen, auszuweichen. Deshalb wurde um 5 Uhr nachmittags der Verkehr auf der Wiener Eisenbahn einseitig eingestellt. — In der Kreisstadt Grodzisk schloß während eines Aufzuges von Sozialisten eine Infanterieabteilung mehrere Salven in die Menge. Einige Arbeiter blieben auf der Stelle tot.

Odesa, 29. Dez. Nach der Verhängung des Belagerungszustandes protestierten die Revolutionäre den General freizulassen. Indessen konnte dieser Streik nicht in Kraft treten, da viele Arbeiter sich dem Streik widersetzen.

Odesa, 29. Dez. Ein vom revolutionären Komitee in Genä gemietetes, mit 10.000 Gewehren beladenes Schiff wurde von einem russischen Besatzungsmann. Ein zweites Schiff, das mit 4000 Gewehren beladen war, entkam.

Kiew, 29. Dez. Eine Versammlung von Revolutionären wurde von Polizei und Militär umzingelt und über hundert Teilnehmer verhaftet. Ferner wurde eine Bombenfabrik von der Polizei beschlagnahmt.

Elektronotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Pommer in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moriz Schäfer; für den übrigen redaktionellen Teil: Bernhard Böding; für Inserate und Geschäftliches: Carl Köpfel, sämtlich in Wiesbaden.

Brat- und Hochzeit-
Seidenstoffe, neueste Genres in schwarz, weiss u. farbig,
zollfrei, Mastor franko.
Seiden-Grieder-Zürich Kgl. Hof.

Das neue Jahr

steht vor der Thüre und damit laden wir die dem „Wiesbadener General-Anzeiger“ noch Fernstehenden zum Abonnement freundlichst ein.

Der Wiesbadener „General-Anzeiger“ ist absolut unparteiisch.

Durch populär geschriebene Leitartikel unterrichtet der „General-Anzeiger“ über alle wichtigen Vorkommnisse in der Politik. Außerdem gibt er in einer Reihe kurzgefaßter Nachrichten eine Uebersicht über die allgemeine politische Lage. Ein sehr umfangreicher und durchaus zuverlässiger Depeschendienst und gute Informationen ermöglichen es, die Leser des General-Anzeigers aufs Schnellste über alle Ereignisse von allgemeinem Interesse auf dem Laufenden zu erhalten. Große Sorgfalt verwendet der „General-Anzeiger“ auf die Berichterstattung über alle Vorgänge in Wiesbaden und Umgebung; durch rationelle Ausgestaltung eines eigenen Reporter- und Korrespondentendienstes hat der General-Anzeiger täglich eine Fülle von Originalinformationen, über die die übrige Lokalpresse nicht verfügt. Dem Ernst des kommunalen Lebens widmet er hervorragendes Interesse, wie er andererseits dem heimischen Humor in gern gelesenen originellen Artikeln eine Stätte bereitet. Die verehrlichen Vereine von Wiesbaden finden den General-Anzeiger stets in der zuvorkommendsten Weise bereit, ihre Interessen in weitgehendstem Maße zu vertreten. Am den Interessenten der Weinbaubetriebe und den Weinhandel pflegenden Bevölkerung entgegenzukommen, veröffentlichen wir auch stets die Resultate aller wichtigeren Weinbergsfeiern. In humoristisch-jahreslichen Lokalplaudereien werden im „Wiesbadener General-Anzeiger“ das Publikum in Stadt und Land interessierende Themen entsprechend erörtert und der Brieffaßtenkel giebt den Lesern über alle, selbst die schwierigsten, Fragen Auskunft. Auch auf das illustrierte Wort hat der „General-Anzeiger“ Rücksicht genommen, indem er seinen Lesern auf schnellste Weise von allen wichtigen Vorgängen in der Weltgeschichte Illustrationen bietet.

Aus sachverständiger Feder berichtet der General-Anzeiger ferner über alle bemerkenswerten Vorgänge aus dem reichen Kunstleben Wiesbadens, und dem Feuilleton widmet er täglich einen ausgedehnten Raum. Belehrende Artikel aller Art, gute Vellotistik, Spiel und Scherz finden im Feuilleton weitgehende Berücksichtigung.

Nicht weniger als

7 Gratisbeigaben

werden unseren Abonnenten geboten, davon ist das tägliche „Unterhaltungsblatt“ dem Feuilleton und dem Roman, der „Landwirth“ den speziellen Interessen der ländlichen Bevölkerung und der „Humorist“ neben den illustrierten „Heiteren Blättern“ einer fröhlichen Weltanschauung verlehrt. Außerdem erhält jeder Abonnent 2 Taschenspieler und 1 Wandkalender.

Täglich erscheint mit dem Hauptblatt des General-Anzeigers das

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

In demselben erscheinen die ständesamtlichen Nachrichten, die Kurhausprogramme, sowie alle städtischen Bekanntmachungen **zuerst** und werden von anderen hiesigen Blättern — meist verspätet — unserem Amtsblatt nachgedruckt.

Durch seine immer wachsende Verbreitung ist der General-Anzeiger ein

Inseritionsorgan ersten Ranges.

Wir empfehlen ihn daher auch der nachdrücklichsten Benutzung unserer verehrlichen Geschäftswelt.

Bei all dem Geboten ist der „General-Anzeiger“ beispiellos billig, sein Bezugspreis beträgt nur

50 Bg. monatlich

(Bringerlos 10 Bg.)

Abonnementbestellungen werden von der Expedition, Mauritiusstraße 8, unseren Agenturen, sämtlichen Postanstalten des Deutschen Reichs und den Landbriefträgern entgegengenommen. Der Preis, durch die Post bezogen, beträgt: 1.75 M. per Quartal, excl. Zustellungsgebühr.

Verlag und Redaktion des

„Wiesbadener General-Anzeiger“
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 29. Dezember 1905.

Geboren: Am 26. Dezember dem Postassistenten Otto Biagand e. L., Dorothea Emma Luise. — Am 26. Dezember dem Glasergehilfen Hermann Jentsch e. L., Emil. — Am 27. Dezember dem Hgl. Hauptmann und Kompagnieführer Edwin Freiherrn von Lantphoens e. L., Erwin Biente Ludwig Albrecht Eberhard Jakob. — Am 26. Dezember dem Tagelöhner Wilhelm Krämer e. L., Ludwig Thomas. — Am 26. Dezember dem Radierergehilfen Heinrich Köjler e. L., Kaspar Richard. — Am 22. Dezember dem Postkutschner Adolf Berger e. L., Anna. — Am 26. Dezember dem Badergehilfen Simon Arcidel e. L., Lina. — Am 26. Dezember dem Kaufmann Heinrich Hoffmann e. L., Lotte. — Am 26. Dezember dem Konditor Karl König e. L., Helene Mathilde Anna Auguste. — Am 27. Dezember dem Oberlehrer Josef Schlitt e. L., Hildegart Sabine Elisabeth. — Am 25. Dezember dem Kaufmann Jakob Mayer e. L., Oskar Rudolf. — Am 25. Dezember dem Schreinergehilfen Karl Weber e. L., Karl. — Am 23. Dezember dem Tagelöhner Johann Ernst e. L., Anna Maria. — Am 24. Dezember dem Fuhrmann Karl Hennemann e. L., Fritz. — Am 22. Dezember dem Tagelöhner Julius Gruber e. L., Heinrich Philipp. — Am 26. Dezember dem prakt. Arzt Dr. med. Emil Bergerich e. L., Wilma Roberta Elisabeth.

A u f g e b o t e n: Schlosser Friedrich Karl Meiert in Dohheim mit Verta Emma Elisabeth da. — Feldmesserreiter Paul Büttger in Ohligs mit Ida Werbelow da. — Obermeister Wilhelm Fritz hier mit Katharine Antoni hier. — Oberleutnant Wolfgang von Vattorf in Weisel mit Maria Garhen hier. — Regierungs-Civil-Supernumerar Wilhelm Seeger in Dillenburg mit Hedwig Jung hier. — Militärwörter Konrad Gappel hier mit Margarete Kirdorf in Ganh. — Architekt Karl Kleinert hier mit Meta Wache in Bressan. — Kaufmann Franz Paul Fider in Mainz mit Elisabeth Ernestine Elseier da. — Tagelöhner Johann Geh hier mit Theresie Käs hier. — Fuhrknecht Georg Christ hier mit Elisabeth Eberich geb. Tod hier.

V e r e h e l i c h t: Am 28. Dezember Regierungs-Supernumerar Primo Donath in Aachen mit Anna Beck hier. — Kürschner Konrad Altenfell in Osnabrück mit Elise Heinge hier.

G e s t o r b e n: 27. Dezember Admiral z. D. Guido Karcher, 61 J. — 28. Dezember Christine geb. Schiedt, Wwe. des Oberförstereis Philipp Goertner, 81 J. — 27. Dezember Emil, S. des Glasergehilfen Hermann Jentsch, 2 J. — 27. Dezember prakt. Arzt Dr. med. Karl Gerberth, 59 J. — 28. Dezember Katharine geb. Junk, Ehefrau des Obsthändlers Karl Gebhardt, 63 J.

Königliches Standesamt.

Geschenke nach Weihnachten

werden von den Empfängern umso höher veranschlagt, als sie in der Regel als Zeichen ganz besonderer Aufmerksamkeit ausgelegt werden, unter dem Weihnachtsbaum selbst bei der Fülle anderer Gaben auch nicht so in die Erscheinung treten. Von unserrn diesjährigen Weihnachtsprämien:

„Fevikon der Kinderheilkunde und Kindererziehung“ (ein Buch für sorgende Eltern), **„Das Weltall und die Entwicklungsgeschichte der Erde und Deutschlands Wanderhorn“**

sind noch eine Anzahl tadelloser Exemplare vorhanden, die wir noch zum angeforderten

Vorzugspreise von 3 Mark

(Fevikon der Kindererziehung 5 Mark).

zum Verkauf stellen. Am 10. Januar 1906 werden etwa zurückbleibende Exemplare der Weihnachtsprämie, deren Ladenpreis weit höher ist, an die Lieferantenfirma zurückgeschickt.

Sehr viele Exemplare wurden vor Weihnachten verkauft, der beste Beweis für die Preiswürdigkeit unserer Weihnachtsprämie!

Einzusehen und zu haben in unserer Expedition, Mauritiusstraße Nr. 8.

Verlag des

Telephon Nr. 199. Wiesbadener General-Anzeigers.



Möbelfabrik und -Lager,
Janßenrunder, 7, Hellaubdr. 43, von
Gebr. Ernst.

Bringen unsere in der Dampfdruckerei Bodenhäuser i. L. elbgefertigten Möbel aller Art in empfehlende Erinnerung. Gute Ware. Billige Preise. Spezialität: Betten, Kleiderchränke, Vertikows und Polstermöbel. Zur geß Betrachtung laden ergebenst ein. 1970

Wiesbadener

Bestattungs-Institut

Gebr. Neugebauer,

Telefon 411. 22 Schwalbacherstr. 22. Grobes Lager in allen Arten von Holz- und Metall-Ergänzen, sowie komplette Ausstattungen zu reell billigen Preisen. Transporte mit eigenem Leichenwagen. 9707

Bekanntmachung.

Ich nehme hierdurch Veranlassung, insbesondere die Herren Ärzte auf die neuerdings anderweitig gesetzlich geregelte **Anzeigespflicht** bei bestimmten Krankheiten und Todesfällen hinzuweisen.

Nach dem Reichsgesetz betreffend die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten vom 30. Juni 1900 und nach dem preussischen Gesetz betreffend die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten vom 28. August 1905 (in Kraft getreten am 20. Oktober) sind bei der für den Aufenthaltsort des Erkrankten oder den Sterbeort zuständigen Polizeibehörde unverzüglich, bezw. innerhalb 24 Stunden nach erlangter Kenntnis anzuzeigen jede **Erkrankung** und jeder **Todesfall** an:

1. **Ausatz** (Lepra) oder **Ausatzverdacht**. 2. **Blutvergiftung** durch ein totes oder todkrankes Tier.
3. **Cholera** (asiatische) oder **Cholera-Verdacht**.
4. **Diphtherie** (Madenbräune). 5. **Fleckfieber** (Flecktyphus) oder **Fleckfieber-Verdacht**.
6. **Fleisch-, Fisch- oder Wurstvergiftung**. 7. **Weißfieber** oder **Gelbfieber-Verdacht**.
8. **Genickstarre** (übertragbare). 9. **Kindbettfieber** (Wochenbett-, Puerperalfieber).
10. **Körnerkrankheit** (Granulose, Trachom). 11. **Zungen- und Kehlkopf-tuberkulose** (nur bei Todesfällen).
12. **Witzbrand**.
13. **Pest** (orientalische Beulenpest) oder **Pestverdacht**.
14. **Pocken** (Blattern) oder **Pockenverdacht**.
15. **Roß**.
16. **Stollfieber** (sebris recurrens).
17. **Ruhr**, übertragbare (Dysenterie).
18. **Scharlach** (Scharlachfieber).
19. **Tollwut** (Lissa). 20. **Trichinose**. 21. **Typhus** (Unterleibstyphus).

Die bisherige Anzeigepflicht für Mäster ist fortgefallen. Dagegen empfehle ich hinsichtlich des **Unterleibstyphus** dringend, auch den bloßen **Verdacht** zur Anzeige zu bringen.

Außer dem in erster Linie zur Anzeige verpflichteten, zugezogenen Ärzte sind nacheinander, d. h. falls ein früher genannter Verpflichteter nicht vorhanden ist, verpflichtet:

II) der Haushaltungsvorstand,
III) jede sonst mit der Behandlung oder Pflege des Erkrankten beschäftigte Person,

IV) derjenige, in dessen Wohnung oder Behausung der Erkrankungs- oder Todesfall sich ereignet hat,

V) der Leichenbesorger.

Unterlassungen der Anzeige sind mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haftstrafe bedroht.

Wiesbaden, den 24. Dezember 1905.

Der Polizei-Präsident:

gez. von Schenk.

4274

Verdingung.

Die **Glasarbeiten** für den **Neubau der Pumpwerke in Schierstein a. Rh.** sollen vergeben werden. Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift „Glasarbeit“ versehen bis spätestens

Samstag, den 6. Januar 1906,

mittags 12 Uhr,

Marktstraße 16, Zimmer 12, einzureichen.

Die Verdingungsunterlagen können während der Dienststunden auf dem Bauamt in Schierstein, Wallufer Landstraße 2, eingesehen und Angebotsvordruck und Bedingungen dabeist in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 27. Dezember 1905.

Die Verwaltung der städtischen Wasser-, Gas- und Elektrizitäts-Werke.

4213

Brennholzversteigerung der Oberförsterei Chaussehaus.

Mittwoch, den 10. Januar 1906, morgens 10 Uhr, in der Restauration Taunushaus, Dürckstr. Nr. 33a Gabelsopf u. 48 Weiden. **Eichen:** 6 Rm. Scheit, 5 Rm. Knüppel. **Buchen:** 535 Rm. Scheit, 306 Rm. Knüppel. 86 Hdt. Weiden. Das Holz liegt unweit der Taunusstraße mit gütlicher Abgabe. Der Holzhaufenmeister wird morgens von 8 Uhr ab in den Schlägen Auskunft erteilen.

1474

Holzverkauf Oberförsterei Wiesbaden.

Donnerstag, den 4. Januar 1906, aus den Ditt. 35, 57, 58 u. 59 Regelbahn, Döggelmerbaag u. Altenstein. Eichen: 58 Rm. Scheit u. Knüpp. **Buchen:** 843 Rm. Scheit u. Knüpp. 100 Hdt. Weiden. **Zusammenkunft 10 Uhr** auf der Karstraße bei Kilometerstein 6.

1742

Als Freiwillige für die Schutztruppe in Südwestafrika werden Mannschaften des Beurlaubtenstandes, namentlich Handwerker, Wägenmachergehilfen, Telegraphisten, Sanitätsmannschaften, Zahlmeisteraspiranten angenommen.

Meldungen behufs Feststellung der Tropendienstfähigkeit haben persönlich auf dem Dienstzimmer des Bezirks-Kommandos Wiesbaden, Rheinstraße 47, bis spätestens **6. Januar** zu erfolgen.

Wiesbaden, den 28. Dezember 1905.

Königliches Bezirks-Kommando.

4315

Freibank.

Samstag, morgens 8 Uhr, minderwertiges Fleisch einer Kuh (30 Pf.), eines Ochsen (50 Pf.). Wiederverkäufem (Fleischhändlern, Metzger, Buchbinder, Wirt und Kolbgerbern) ist der Verkauf von Freibankfleisch verboten. 4339

Städt. Schlachthof-Verwaltung.

Emaillier-Firmenschilder

Liefert in jeder Größe als Spezialität

3879

Wiesbadener Emaillier-Werk, Maurer-straße 3

Geräte werden

5 Pferde

la nur la Qualität ausgehauen.

M. Dreße, Inhaber: Hugo Kessler, 17 Hellmündstraße 17, Telefon 2612.

Männergesang-Verein**Concordia.**

Montag, 1. Januar (Neujahr), Abends von 8 Uhr ab:

Großer Festball

in den oberen Sälen des „Casino“, Friedrichstraße 22.

Wir laden unsere verehrl. Mitgliedschaft, sowie Inhaber von Gastkarten ergebenst ein

Der Vorstand.

Ball-Anzug Vorschrift.

Reizende Neuheiten

in

Neujahrs-Gratulations-Karten

Reiche Auswahl. Billigste Preise.

Druckerei des

Wiesbadener General-Anzeigers

Mauritiusstraße 8.

Telefon Nr. 199.

Todes-Anzeige.

Statt jeder besonderen Anzeige hiermit die schmerzliche Nachricht, daß mein innigstgeliebter Vater, unser unvergeßlicher Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Karl Schäfer, Tischler,

durch Unglücksfall am 27. d. M. im Alter von 56 Jahren plötzlich abends 1/2 11 Uhr sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Louise Schäfer, geb. Heilhecker, nebst Angehörigen.

Wiesbaden, Wellritgstr. 8, 29. Dezember 1905.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 31. Dezember, 10 Uhr vormittags, vom Reichenhause des alten Friedhofes aus statt. — Die Beisetzfeier findet am 1/10 Uhr in der Reichenhause statt. 4333

Todes-Anzeige.

Bewandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Katharine Gebhardt, geb. Funk,

heute sanft entschlafen ist.

Wiesbaden, den 28. Dezember 1905.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 31. d. Mts., vormittags 11 1/2 Uhr, vom Reichenhause aus statt. 4337

Allgemeiner Krankenverein

ist die einzige eingeschriebene Hilfskasse, bei welcher sich selbst Gewerbetreibende sowie Arbeiter versichern können

Wochenbeitrag 45 Pfa.,

werktagliche Krankenteile Mt. 1.60.

6090

Meldestelle: Wellritgstr. 16, 2. Etg.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, anlässlich des Hinscheidens meines lieben Mannes, insbesondere Herrn Pfarrer Schloffer für die trostreichen Worte und dem ev. Arbeiter-Verein für die Ehrung am Grabe, sprechen wir unseren herzlichsten, tiefgefühltesten Dank aus. 4299

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Katharine Friß Ww.

Wiesbaden, den 29. Dezember 1905.

Haftpflicht- und Unfall-Versicherungs-Gesellschaft

ist demnach ein **Inspektor-Posten** neu zu besetzen.

Es wird nur auf einen energischen, gewandten Fachmann reflektiert, der in der Organisation und Akquisition hervorragendes leistet.

Bezirk: Provinz Oesterreich.

Ausführliche Offerten mit Angabe der bisher erzielten Resultate und der Chalkationsprämie sind unter **J. H. 8563** an **Rudolf Hoffe, Berlin SW.,** einzulenden. 1325/332

Nachtrag.

Wohnungen etc.

Gräulein

sucht zum 1. Jan. Stelle als An- fangs-Beräufnerin in Kolonial- od. Gentum-Geschäft.

Nach. Karstr. 35, 2. L. 4413

2. Jan. Wohn. per sofort oder

1. April 1906 zu verm.

4324 Drantenstraße 24.

Schön möbl. Zim. zu verm.

4321 Eisingasse 6, 2. r.

Freundl. möbl. 2-Zimmer

zu vermieten.

4322 Eisingasse 6, 2. r.

Mauritiusstr. 7, 2. r., möbl.

Zimmer zu verm. 4331

Arbeitsmarkt.

Gepr. Dräger u. Maschinen sucht

Stell. Off. u. L. W. 130

an die Exp. d. Bl. 4314

An- und Verkäufe

Ein eleg. weißer Pant., einmal

getragen, ist für 12 M. z. vt.

(Einkaufspreis 30 M.) Augst. nur

form. Frankfurt, 2. L. 4312

3 Heberzieher,

brown, grau u. schwarz von 5, 8

und 10 M. zu vert. 4341

Kloßstr. 5, Bdd., 3. L.

Ceisel, neu, billig zu verkaufen

Jahnstraße 5, Part. 4332

Verschiedenes.**Abbruch.**

Schwalbacherstraße 35, sind Fenster, Türen, Treppen, Schiefer, Oefen, Herde, Parkettböden, Fußböden, Bauholz, Backsteine, Bruchsteine und Brennholz billig abzugeben.

Ad. m. Adolf Tröster,

4335 Kellerstr. 18.

Prima Rindfleisch,

per Pfund 66 Pfa.

4338 Saargasse 14.

Ed. Reinhardt.

Morgen Samstag

werden zwei 4318

prima Rinder

ausgehauen, per Pfd. 56 Pfa.

48 Albrechtstr. 48.

Punsch-**Essenz,**

Jamaica-Rum, Arak,

Kognac, Liköre

empfehle billig

Jacob Frey,

Erbacherstraße 2,

Ed. Walluferstr. 4343

Telef. 3432. Telef. 3232.

Eine große leuchtende **Händin**

zugelassen. Näh. Döggelmer,

Wallstraße 6. 4430

Mittwoch Abend **Pandätschen**

verl. auf d. Wege zum Bahn-

holz durchs Dambachgr.

Gegen gute Bezahlung abzu-

geben 4329

Bismarckring 5, 1.

Wahrsagerin,**berühmte,**

zu sprechen für Herren u. Damen

zu jeder Tageszeit. 4340

Walramstr. 4, 3. L.

Wurde, ohne Anhang, 25 J.,

Berm. 250,000 M. bar, u.

Geirat. Berm. u. Bedingung, jed.

a. Char. Brief an J. Gombert,

Berlin SO. 26. 1733

Der glückliche Besitzer des bei mir gekauften Loses No. 284446 der Roten Kreuz-Lotterie wolle sich gefl. bei mir melden. Carl Cassel, Kirchgasse 40.

Café und Restaurant zum Hüttche

(vis-à-vis dem Kaisersaal — neben dem kathol. Gesellenhaus)

Dotzheimerstrasse 22.

Dotzheimerstrasse 22.

Guten bürgerlichen Mittag- und Abendtisch, sowie sonstige kalte und warme Speisen nach der Karte. NB. Bringe mein separates Restaurationslokal, links vom Eingang, zur Abhaltung von Dinners, Soupers, Hochzeiten u. s. w. in empfehlende Erinnerung. Während der Ball-Saison bleiben sämtliche Lokalitäten Samstags und Sonntags die ganze Nacht geöffnet und werden fortwährend warme, sowie sonstige Speisen verabfolgt. Um geneigten Zuspruch und gütige Unterstützung bittet

Ergebenst

l. V.: **Gustav Polzin, Besitzer,**
Dotzheimerstrasse 22.

Vereinssälchen für kleinere Gesellschaften noch einige Tage in der Woche frei.

4306

Was wollen die Friedensgesellschaften?

Sie wollen verhüten, daß der Streit der Völker durch **Ströme von Menschenblut** ausgetragen wird, wie es zum Entsetzen aller in Ostasien geschehen ist. Im Falle eines Zwistes sollen

Schiedsgerichte angerufen

werden, deren Spruch sich die Streitenden fügen.

Schon ist eine Reihe von Schiedsgerichtsverträgen abgeschlossen worden. Das nächste Ziel, alle zivilisierten Staaten gegenseitig durch Schiedsgerichtsverträge zu verbinden, kann und muß erreicht werden, wenn die Friedensgesellschaften in jeder Nation nicht Tausende, sondern Hunderttausende als Anhänger haben.

Darum auf, Mitbürger, tretet der Deutschen Friedensgesellschaft bei und helft dadurch den Frieden erhalten. In unserer ersten Zeit ist es nicht genug mit der friedlichen Gesinnung, man muß sie auch betätigen.

Beitrittserklärungen für die Wiesbadener Ortsgruppe der Deutschen Friedensgesellschaft (Jahresbeitrag von 1 Mk. an) nehmen schriftlich und mündlich entgegen:

Ph. Göbel, Weinhandlung, Friedrichstraße 34,
G. Stritter, Lederhandlung, Kirchgasse 58,
Londershausen, Cigarrenhandlung, Fonsbrunnenstraße 4,
Fritz Bernstein, Drogerie, Wellstrichstraße 39,
Kaufmann F. Röttcher, Luxemburgstraße 8,
Prof. K. Kühn, Knausstraße 2.

3557

Samstag wird
prima Rindfleisch,
das Pfd. zu 56 Pfg., ausge-
hoben Steingasse 18, bei Wagn-
er Lind. 4320

Trauringe



Stück von Mark 5.— an
Friedrich Seelbach,
Uhren, Goldwaren u. optische Artikel.

Kaiser-Panorama



unterhalb des Luisenplatzes
Jede Woche
zwei neue Reisen.

Ausgestellt vom 24. Dezember bis
30. Dezember.

Serie I.
Ein interessanter Besuch von
Orleans, die Schlösser
Chantilly, Malmaison etc.

Serie II.
Sehr lehrreicher Einfluss
von Bayern.

Täglich geöffnet von morgens 10
bis abends 10 Uhr.

Eine Reihe 30 beide Reisen 45 Pfg.
Schüler 15 u. 25 Pfg.
Abonnem. ut. 1938

Gichenbohnen

für Treppenhäuser, Schreiner und
Blaser, Pappel, Eichen,
Buchen und Aichenbohnen
sind vorrätig zu bill. Preisen, bei

H. Waxeiner,
Eckweg, Katernbergstr. 17-2

Herba-Liqueure!



Kolonial- und Delikatesshandlung.
Beste billigste Marke!

Herba-Liquore-Fabrik Wiesbaden,
Albrechtstrasse 39.

Walhalla-Theater.

Heute und folgende Tage:
Das große sensationelle
Weihnachts-Festprogramm.

Vorzugskarten an Wochentagen gültig!
Sonntag, den 31. Dezember nach der Vorstellung, ab 11 Uhr

Großer Silvesterball.

Entrée Mk. 1.—. Entrée Mk. 1.—.
Die Besucher der Abend-Vorstellung haben freien Eintritt.

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 30. Dezember 1905.
21. Vorstellung. 296. Vorstellung. Abonnement B.
Neu einstudiert:

Fra Diavolo.

Komische Oper in 3 Aufzügen von Scribe. Musik von Auber.
(Wiesbadener Neuerrichtung).
Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Stolz.
Regie: Herr Dr. Braumüller.

Fra Diavolo, unter dem Namen des Marquis
von San Marco
Lord Rosburn, ein reisender Engländer
Dante, seine Gemahlin
Lorenzo, Offizier bei den römischen Dragonern
Matteo, Gastwirt
Yerline, seine Tochter
Giacomo, Banditen
Beppe, Banditen
Francesco
Ein Müller
Ein Soldat
Herr Sommer.
Herr Engelmann?
Herr Müller.
Herr Friedrich.
Herr Weber.
Herr Pank.
Herr Adam.
Herr Paul.
Herr Martin.
Herr Spieß.
Herr Schuch.

Chöre der Panduren, Gaje und Dragoner.
Scene: Ein Dorf in der Gegend von Terracina.
Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende 9.30 Uhr.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.
Fernsprech-Anschluss 49. Fernsprech-Anschluss 49.
Samstag, den 30. und Sonntag, den 31. Dezember 1905.
Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Wik, Humor und Satire auf der Bühne.

Ein Ring von 10 Abenden. In Szene gesetzt von Dr. H. Rauch.
Vierter Abend.

Die Reise auf gemeinschaftliche Kosten.

Romisches Gemälde in 5 Aufzügen nach dem Französischen von Louis
Angely.

Herr Phorbus
Brennide, sein alter Kammerdiener
Kammerdienerin Valentin, junge Witwe
Gustave, ihre Kammerfrau
Heinrich, ihr Bedienter
Herr, ihr Stubenmädchen
Herr von Sonnenwald
Die Haushälterin zu Dranienburg
Herr, Hausknecht
Herr, Kellner
Die Wirtin zu Sachsenhausen
Grüßmacher, Revierjäger
Knaack, Holzhauser
Schramm, Holzhauser
Dörthe, Knaack's Frau
Ein Soldat
Ein Bedienter des Herrn von Sonnenwald
Der 1. Kungus spielt in Berlin, der 2. in Dranienburg, der 3. in
Sachsenhausen, der 4. im Nassenscheider Forst, der 5. in Dranienburg.
Aufführung 6 1/2 Uhr. Anfang der Vorstellung 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 31. Dezember 1905, nachm. 4 Uhr:
Symphonie-Konzert

des
städtischen Kur-Orchesters
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn UGO AFFERNI.

Programm:
I. Ouverture zu „Genoveva“ R. Schumann.
II. Jeune d'Arc, symphonische Dichtung in
vier Abteilungen nach Schillers „Jungfrau
von Orleans“, für grosses Orchester, op. 19 M. Moszkowski.

III. Jeune's Hirtenspiele. — Eine Vision bringt sie zum
Bewusstsein ihrer hohen Sendung.

IV. Jeune's Zerwürfisse. — Rückeroberungen.
V. Einzug der Sieger zur Krönung in Reims.
VI. Jeune in der Gefangenschaft; ihre Rettungsversuche;
Sieg, Tod und Verklärung.

Numerierter Platz 1 Mk.
Im übrigen berechnen zum Eintritt: Jahres-Fremdenkarten
und Saisonkarten, Abonnementskarten für Hiesige sowie Tages-
karten zu 1 Mk.

Sämtliche Karten sind beim Eintritt vorzuzeigen.
Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Die Galerien werden nur erforderlichen Falles geöffnet.
Bei Beginn des Konzertes werden die Eingangstüren des
Saales und der Galerien geschlossen und nur in den Zwischen-
pausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Städtische Kur-Verwaltung.

Mittwoch, den 3. Januar 1906, nach-
mittags 6 Uhr, im Saale der Loge-Plato:

Märchen-Abend

des Königl. Hofschauspielers Hermann Vallentin.

Zum Vortrag gelangen u. a. Märchen von:

Grimm, Andersen, Hauff, Bechstein,
Frieda Schanz, Luise Weber, Gertrud Landehn, sowie
Gedichte von Göthe, Körner, Seidel, Sturm, Reinick,
Falke und Liliencron, ferner Neckmärchen, lustige Ge-
schichten und Humoristisches.

Preise der Plätze im Vorverkauf 1 und 2 Mark,
an der Abendkasse 50 Pfg. mehr.

Der Vorverkauf findet statt in den Buchhandlungen
von **Stadt, Bahnhofstrasse, Jurany & Hensel,**
Wilhelmstrasse. 4275

Großer Schuhverkauf

Gut! Nur Neugasse 22, 1 Etage hoch. Billig!

Ernst Schulze & Co., Handelsankunft,
Inkasso „Justitia“,
Centrale: Wiesbaden, Kirchgasse 13, I. Telefon Nr. 315.
Filiale: Wülfrath a. Rhein, Bldg. 16. 340

Punschsyrupe
eingetr. Eichel-Marke
der Firma: H. Josef
Peters & Cie. Nachf. Köln
gegr. 1844.
sind in allen bekannten und beliebten Sorten
zu haben in allen durch
lacate kenntlichen Geschäften. 4296

Punsch-Essenzen
von Jos. Selner, J. A. Gilka,
Herm. Jos. Peters & Co. Nachfolger
per 1/2 Fl. von Mk. 2.—, per 1/4 Fl. von Mk. 1.10 an empfiehlt
J. Haub, Eke Hühnergasse.
4303

Metzgerschmalz garant. reines einheimisches
Schweinefleisch
mit feinem Zwiebelgeschmack in emaillierten Blechgefäßen als:
Camer (20—35 Pfd.) sowie in 10 Pfd. Dosen
Kübeln (15—30 Pfd.) à Mk. 5.50 abg. Nach u. Verich.
Zehnckessel (30—40 Pfd.) W. Beuren jr.
Zehnckessel (15—30 Pfd.) Kirchheim-Teck, 40 (Wirt.)
Zehnckessel (20—40 Pfd.) In Holzgeb. Preis 3. Dentil
Wassertröpf. Nachnahme bezahlen werden sofort vergütet. 1870
Tausch. Abn. Anerkennungscheine! 24

Schuhsohlerei,
Manergasse 12,
Liefert am schnellsten die billigsten, schönsten und dauerhaftesten
Sohlen und Flicken-Reparaturen.
Bestellungen per Karte werden sofort erledigt. 3706
Herren-Sohlen und Flicken Mk. 2.60, Damen-Sohlen und
Flicken Mk. 1.90, Kinder-Sohlen und Flicken von Mk. 1.— an.

Restaurant Kaisersaal

Dotzheimerstrasse 15.

Samstag, den 30. Dezember 1905, abends 8 Uhr:

Doppelkonzert

ausgeführt von der
gesamten Kapelle des 27. Feld-Art.-Regts. „Oranien“ aus Mainz,
Leitung: Herr Kapellmeister E. Heinrich
und dem

Schuh'schen Künstler-Quartett von hier.

Entree 40 Pfg. Garderobe frei.
Dutzendkarten Mk. 2.00, Dutzendkarten Mk. 3.50. — Aufschlag auf Getränke wird nicht erhoben.

Karl Federspiel.

Geschäfts-Übernahme.

Den Bürgern Wiesbadens die ergebene Mitteilung, daß ich das

Restaurant Baum

(zum Gaasestädle)

übernommen habe. Empfehle prima helles und dunkles Bier aus der
Brauerei Heinrich, Frankfurt, reine Auschank-Weine, guten bürgerlichen
Mittagstisch zu Mk. 1.20, im Abonnement Mk. 1.— sowie reichhaltige
Frühstücks- und Abendkarte.

Um geneigten Zuspruch bittend, zeichnet

Hochachtungsvoll

Peter Rommerskirchen.



Eine solide, vertrauenswür-
dige u. bewährte Spezialität.
Niemals lose, nur in violett-
gelben Kartons à 30 u. 50 Pf.
Wichtig für Sänger, Schau-
spieler, Rezitatoren, Redner,
Geistliche, Lehrer, Militärs,
Reisende, Landwirte, Forst-
beamte, Hausfrauen, Schüler
und Schülerinnen etc. etc.
Vielseitig anerkannt!
Z. B. schreibt Frau Emilie
Herzog, Kgl. Kammergänger:
„Ausgezeichnet für den Hals,
mit gutem Erfolge bei Indis-
positionen.“ — Ernst Ritter von
Pössart, eine der bedeutendsten
Persönlichkeiten der deutschen
Bühne: „Sehr zufrieden.“
C. Lück, Kolberg i. Pomm.

In Wiesbaden bei Bade & Co.
Kong. Drogerie; geg. d. Kocher,
Karl Köhler, Medic. Drog. „Sani-
tas“, Mauritiustr. 8; Wilhelm
Nagelheimer, Medic. Drogerie; Bis-
marckstr. 1. E. Nothmann, Drog.
Taunusstr. 25. Carl Berge, Ger-
mania Drogerie; Rheinstr. 55.
Otto Siebert, Central-Drogerie;
am Markt. Chr. Tauber, Rastonia-
Drogerie, Kirchstr. 6. Karl Wigel,
Drogerie, Wilhelmstr. 9a.

Husten!

Wer diesen nicht heilt ver-

lündigt sich am eigenen Leibe!

Kaiser's

Brust-Caramellen

Leichtschmelzendes Malz-Extrakt.
Hergestellt aus reiner, empfindlicher
gegen Husten, Heiserkeit, Ra-
tarh, Verschleimung und
Nachschmerz.

4512 not begl. Zeugnisse
beweisen, daß sie
haben was sie versprechen.
Bod. 25 Pfg., Dose 45 Pfg.

Zu haben in Wiesbaden bei:
Otto Siebert, Apotheker,
Marktstr. 9. Apoth. Ernst
Koch, Drogerie, Sedanstr.
1. Chr. Tauber, Kirch-
gasse 6. F. A. Müller,
Adelheidstr. 32. Louis
Schüller, Phil. Nagel,
H. Graf, Drogerie, Lang-
gasse 29. W. W. Waffig,
Drogenhaus, Beltrichstr. 25.
C. W. Fuchs, Dotzheimer-
str. 15. und ei. Mag. Thiel
in Schlagenbad. 1511

Hühner

sind alle, die eine zarte, weiße
haut, rosiges, jugendliches Aus-
sehen und ein Gesicht ohne
Sommerprossen und Haut-
unreinigkeiten haben, daher ge-
brauchen Sie nur: 576

Stedenpferd-Kleinnach-
Seife
v. Bergmann & Co., Nade-
bent mit Schuppen: Steden-
pferd, à St. 50 Pf. bei: A. Ber-
ling, Fr. Böttger, A. Graf,
Ernst Koch, C. Berge, Robert
Santer, Hugo Schandma, Otto
Siebert, Chr. Tauber, Drogerie
Otto W. W. Waffig, Nagelheimer,
Apotheker R. Köhler, Drog. Nothmann,
Taunusstr. 25. Bade & Festung, 576

Klavierstimmer Lenz

2683 Schachtstr. 6 I.

Reparaturen gut, und billig.

Ratskeller.

Sonntag, den 31. Dezember:

Sylvester-Feier

Konzert der

Kapelle des Füs.-Regts. v. Gersdorff (Kurhess.) No. 80

C. Herborn,

Hoflieferant Sr. Hohheit des Prinzen Carl von Hessen.

Alte Adoltshöhe.

Sonntag, den 31. Dezbr., von nachm. 4—7 Uhr:

Großes Militär-Konzert,

ausgeführt von der ganzen Kapelle des Füsilier-Regiments
von Gersdorff unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn
C. Gottschalk.

Auf vielseitigen Wunsch kommt das Tongemälde „Fröhliche

Weihnachten“ zur nochmaligen Aufführung.

Eintritt 30 Pfg.

Montag, den 1. Januar:

Großes Militär-Konzert,

ausgeführt von derselben Kapelle.

Anfang 4 Uhr.

Eintritt 20 Pfg.

Am neuen Güterbahnhof

übernimmt das Ausfahren von Waggons, sowie anderer
Lastfahren jeder Art

4326

Karl Güttler.

Dotzheimerstr. 103.

Telefon 508.

Auch sind dazwischen Lagerräume, Keller u. Werk-

stätten zu vermieten.

Neu eröffnet!

Restaurant Kaisersaal.

Mittagstisch Mk. 1.20, im Abonnement Mk. 1.—.

4323

Karl Federspiel.

Gasthaus 3 Kronen, Kirchgasse 23.

Heute Metzelsuppe.



von 4 Uhr ab frische Wurst, auch über die

Straße, es ladet herzlich ein

4366

Bringe gleichzeitig mein bekannt gut bekundetes Bier, sowie
meinen in Rheinsauer Wein zu 20 und 30 Pfg. per halben Schoppen
in empfehlende Erinnerung.

Hotel Quellenhof.

Heute Samstag:

Metzelsuppe,

wogu freundlichst einladet

4334

1837/630

Ich empfehle Kapitalisten als

rentable und sichere Kapitalanlage

sorgfältig geprüfte erste und zweite Hypotheken — bei 4 1/2
bis 6% Zinsen — und sichere Hausbesitzer und
Bauunternehmern schnelle und billige Beirgung von
Hypotheken und Darlehen zu.

Rücksprache bei Ihnen gerne und kostenfrei!

Telef. 2028. Max Lustig, Mainz.

Bücherrevisor und Kaufmann. Sachverständiger.

Lieferung von Betriebsmaterialien.

Die Lieferung von Beschadelt (Hartfaden) und
Beschadelt, Biassavabesen, Reiserbesen, Bind-
faden, Blumenstreu, Lampendochte, Hans,
Polzohlen, Lampenzylinder, Blumen, Put-
tercreme und Streichhölzern für das Etatsjahr 1906 soll
vergeben werden. Termin hierzu ist auf 20. Januar 1906,
vormittags 11 Uhr, im Direktionsgebäude hier, Zimmer 72,
anberaumt. Die Angebote sind postfrei, versiegelt mit der
Aufschrift: „Angebote auf Betriebsmaterialien“ bis zum an-
gegebenen Termin an das Zentralbureau der Eisenbahn-
Direktion in Mainz, Zimmer 51, einzureichen. Die Lieferungs-
bedingungen nebst Angebotbogen können daselbst eingesehen
bzw. gegen postfreie Einsendung von 50 Pfennig (nicht in
Briefmarken) daher bezogen werden. Die Materialien, für
welche Bedingungen gewünscht werden, sind bei der An-
forderung der Angebotbogen zu bezeichnen.

Mainz, im Dezember 1905.

Königl. Preussische und Großherzogl. Hessische

Eisenbahn-Direktion.

79/172

Alle

Drucksachen

Comptoir- Bedarf

Telephon 199.
Druckerei-Comptoir:
Mauritiustr.
No. 8.

als:

Adresskarten
Circulare
Preislisten
Fakturen • Rechnungen
Mitteilungen
Quittungen • Briefbogen
Wechsel • Postkarten
Couverts • Placate
etc. etc.

Rotationsdruck
von
Massenaufgaben.

Drucksachen für Vereine:

Mitgliedskarten
Einladungen
Tanzkarten
Programme
Statuten
Lieder etc. etc.

Trauerdrucksachen.

Druckerei des Wiesbadener General-Anzeigers

Amts-Blatt der Stadt
Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Samstag, den 30. Dezember er., mittags
12 Uhr, versteigere ich im Hause Bleichstr. 5 hier:

1 Sekretär, 1 Vertikow, 2 Kommoden, 1 Kleider-
schrank, 1 Tischschrank, 1 Nachttisch, 1 Nähtisch,
1 Bauernstuhl u. A. m.

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Lonsdorfer, Gerichtsvollzieher,

4362

Dorfstraße 14.



Schul-Ranzen

von 60 Pfg. an, Leder-Ranzen billig bei

4316

Klein, Michelberg 8.

Rum, Arak, Cognac,

Punsch-Essenzen.

Südweine

— aller Art —

empfehle bestens.

Oscar Siebert Nachf.

Delicatessen, Taunusstr. 50.

4337

Möbel u. Betten

haben

907

gut und billig, auch Zah-
lungserleichterungen zu

A. Leicher, Adelheidstr. 46

Carlottenburg. Berlinerstr. 104
1832/305

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 304.

Samstag, den 30. Dezember 1905.

20. Jahrgang.

Amstlicher Theil

Bekanntmachung.

Dienstag, den 2. Januar 1906, vormittags soll in dem städtischen Walddistrikt „Unteres Bahnhofs 5“ das nachfolgend bezeichnete Gehölz an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden:

1. 50 Eichen-Stämme von 20 bis 34 cm Durchmesser und 0,20 bis 0,54 Festmeter Inhalt,
2. 72 Kmr. eich. Scheitholz,
3. 80 „ „ Prügelholz,
4. 258 „ buch. Scheitholz,
5. 182 „ „ Prügelholz und
6. 5525 „ Buchen-Wellen.

Das Holz lagert an guter Abfahrt.
Auf Verlangen Kreditbewilligung bis zum 1. September 1906.

Zusammenkunft vormittags 10 Uhr bei dem Försterhaus im Dambachtale.

Wiesbaden, den 23. Dezember 1905.

4077 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Freitag, den 12. Januar 1906, mittags 12 Uhr, sollen zwei der Stadtgemeinde Wiesbaden gehörige, an der Scharnhorststraße belegene **Bauplätze** von circa 299 qm und circa 340 qm Flächeninhalt im Rathaus hier, auf Zimmer Nr. 42, öffentlich meistbietend versteigert werden.

Plan und Bedingungen liegen im Rathaus, Zimmer Nr. 44, zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 27. Dezember 1905.

4127 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Freitag, den 12. Januar 1906, mittags 12 Uhr, sollen 5 vom Zietenring der Ederförder- und Waterloostraße eingeschlossene, der Stadtgemeinde Wiesbaden gehörige **Bauplätze**:

- Nr. 1, ca. 626 qm groß, belegen am Zietenring,
- Nr. 2, ca. 522 qm groß, Eckbauplatz Zietenring und Waterloostraße,
- Nr. 3, ca. 341 qm groß, belegen an der Waterloostraße,
- Nr. 4, ca. 672 qm groß, Eckbauplatz Ederförder- und Waterloostraße,
- Nr. 5, ca. 817 qm groß, belegen an der Ederförderstraße,

im Rathaus hier, auf Zimmer Nr. 42, öffentlich meistbietend zum drittenmale, zuerst einzeln, dann auf Wunsch in mehreren Abteilungen versteigert werden.

Die Bedingungen, sowie der Plan liegen auf Zimmer Nr. 44 offen.

Wiesbaden, den 27. Dezember 1905.

4122 Der Magistrat.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung des **Sammelfanals** nebst Regenablaufkanal auf der Südseite des **Kaiser Wilhelm-Ringes**, bezw. **Adolfsallee** und **Kaiserstraße** und zwar etwa 30 lfdm. des gemauerten Profils 187,5/110 cm, 170 lfdm. des gemauerten Profils 160/90 cm, 80 lfdm. des gemauerten Profils 125/70 cm, 30 lfdm. des gemauerten Profils 115/90 cm sowie 33 lfdm. **Betonrohrkanal** des Profils 45/30 cm, einschließlich der dazu gehörigen Spezialbauten, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden beim Stadtbauamt, Rathaus, Zimmer Nr. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verdachte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 9. Januar 1906, vormittags 12 1/2 Uhr,

im Zimmer Nr. 57 des Rathauses einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 20. Dezember 1905.

4016 Städtisches Kanalbauamt.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung von etwa 108 lfd. m **Betonrohrkanal**, Profil 60/40 cm, in der **Grabenstraße** — von der **Waldmühlstraße** bis zum **Waldmühlthal** sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer Nr. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verdachte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 9. Januar 1906,

vormittags 11 1/2 Uhr,

im Rathaus, Zimmer Nr. 57 einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 18. Dezember 1905.

4018 Städtisches Kanalbauamt.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung von etwa 75 lfdm **Betonrohrkanal**, Profil 45/30 cm, in der **Zeitenstraße** zur **Waldmühlstraße** entlang der **Gärtnerei** sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer Nr. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verdachte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 9. Januar 1906,

vormittags 12 Uhr,

im Rathaus, Zimmer Nr. 57, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 18. Dezember 1905.

4019 Städtisches Kanalbauamt.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung von etwa 140 lfd. mtr. **gemauerten eirundigen Kanal**, Profil 110/60 cm, sowie etwa 16 lfd. mtr. **Betonrohrkanal**, Profil 45/30 cm, eininkl. Spezialbauten in der verlängerten **Schützenstraße**, von der **Waldmühlstraße** bis zum **Waldmühlthal** sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer Nr. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verdachte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 9. Januar 1906,

vormittags 11 Uhr,

im Rathaus, Zimmer Nr. 57, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 20. Dezember 1905.

4017 Städtisches Kanalbauamt.

Bekanntmachung

für die beteiligten **Handwerksmeister pp.**

Die Einreichung der Rechnungen (in duplo) über gefertigte Unterhaltungsarbeiten in den städt. Gebäuden der Bezirke (I—III) für das III. Quartal Oktober bis Dezember 1905 wird hiermit in Erinnerung gebracht und erwarten solche bis spätestens den 10. Januar 1906.

Wiesbaden, den 22. Dezember 1905.

Stadtbauamt, Bureau für Gebäudeunterhaltung.

Stadt. Verwaltungsgebäude:

Friedrichstraße 15 Zimmer Nr. 2.

Kanalisation der Stadt Wiesbaden.

Die Arbeiten und Lieferungen für die Herstellung der Ausmündung des Hauptkanals der Stadt Wiesbaden in den Rhein bei Diebrich sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer Nr. 57 eingesehen, die Verdingungsunterlagen einschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 10 Mk. bezogen werden.

Verdachte und mit der Aufschrift „Ausmündung des Hauptkanals in den Rhein“ versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 16. Januar 1906,

vormittags 11 Uhr,

im Zimmer Nr. 57 des Rathauses einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 40 Tage.

Wiesbaden, den 18. Dezember 1905.

3836 Städtisches Kanalbauamt.

Pflichtfeuerwehr Wiesbaden.

Durch Beschluß des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung ist die **Pflichtfeuerwehr** vom 1. Januar 1906 ab aufgelöst.

Die Mannschaften werden ersucht, die in ihren Händen befindlichen **Pässe** und die **Armbinde** in reinlichem Zustande in der Zeit vom 2. bis 10. Januar 1906 in den Dienststunden vormittags im Dienstzimmer der Branddirektion (Neugasse 6) abzuliefern.

Für jede **verlorene Armbinde**, sowie diejenigen, welche in der vorstehend genannten Zeit nicht abgeliefert sind, wird **1 Mark** berechnet.

Wiesbaden, den 28. Dezember 1905.

4234 Die Branddirektion.

Bekanntmachung.

Die Gas- und Wasserabnehmer werden hiermit höflich gebeten, event. Beschwerden stets direkt an die Verwaltung der Gas- und Wasserwerke gelangen zu lassen, da nur in diesem Falle sofort Abhilfe geschaffen werden kann.

Wiesbaden, den 23. Dezember 1905.

4082 der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitäts-Werke.

Bekanntmachung.

Freitag, den 12. Januar 1906, mittags 12 Uhr, soll ein städtischer **Bauplatz** an der Niederbergstraße hier von ca. 8 ar 15 qm im Rathaus hier, auf Zimmer Nr. 42, öffentlich meistbietend versteigert werden.

Ein Plan und die Bedingungen liegen auf Zimmer Nr. 44 zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 27. Dezember 1905.

4124 Der Magistrat.

Bekanntmachung

Nachdem das Königl. Obergericht entschieden hat, daß unter „**Fleisch**“ im Sinne des Reichsgegesetzes vom 27. Mai 1886 auch **Wildbret** und **Geflügel** zu verstehen ist, sind wir nicht mehr in der Lage, für **zollausländisches Wildbret** und **Geflügel** Befreiung von der Abgabe zu gewähren, wenn auch der zollausländische Ursprung und die fruchtgehäbte Verzollung der Waare erwiesen ist.

Die städtische Abgabenverwaltung ist angewiesen, hiernach bei der Abgabenerhebung vom 15. Juli l. Js. ab zu verfahren.

Wiesbaden, den 1. Juli 1903

5398 Der Magistrat.

Bekanntmachung

Es wird hierdurch zur Kenntnis der Bauinteressenten gebracht, daß Anträge auf Erweiterung der Kanalisation in unfertigen Straßen des Stadtbezirks für die Folge in der Regel nur unter der Bedingung genehmigt werden, daß die Weiterführung des Straßenkanals von Straßenkreuzung zu Straßenkreuzung zu erfolgen hat.

1665 Wiesbaden, den 20. August 1903. Der Magistrat

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 30. Dezember 1905,

abends 8 1/2 Uhr beginnend:

Grosser Weihnachts-Ball.

Sanftöffnung: 7 1/2 Uhr.

Festlich dekorierter Saal. Mehrere Weihnachtsbäume.

Während der Pause:

Verlosung von 20 wertvollen Gegenständen.

Anzug: **Balltoilette** (Herren Frack und weisse Binde).

Tanz-Ordnung: **Herr Fritz Heidecker.**

Eintrittspreis:

Abonnenten gegen Abstopplung ihrer Kurhauskarten bis

spätestens Samstag nachmittag 5 Uhr: 2 Mark; Nicht-Abonnenten:

4 Mark.

Karten-Verkauf täglich bis 8 Uhr nachmittags am Kassenhäuschen an der Sonnenbergerstrasse, von da ab an der Tageskasse im Hauptportal.

Städtische Kur-Verwaltung.

Fremden-Verzeichniss

vom 29. Dezember 1905 (aus amtlicher Quelle).

Hotel Adler
Bachhaus zur Krone,
Langgasse 42 und 44
Schmal Frl. Giessen
Lulle Kfm m Fr. Warschau

Astoria-Hotel,
Sonnenbergerstrasse 6
Helff Fabrikbes. Bleicherode
von Imhoff Freifrau Karlsruhe

Schwarzer Beck,
Kranzplatz 12
Bohrmann Kfm m Fr. Goch
Schindler Rent. Goch
Schindler Kfm Amsterdam
Scherschewsky Kfm m Fam
Warschau
Hesse Apothekenbes. Wetzlar

Hotel Buchmann,
Saaßgasse 34.
Schmidt Frl. Siegen

Dahlheim, Taunusstrasse 15,
Gilbert Kfm Frankfurt
Lampel Architekt München

Einhorn,
Marktstrasse 32
Neu Kfm Nürnberg
Tanere Kfm Lippstange
Wagner Direktor Idstein
Steinhardt Kfm Berlin
Stöwener Kfm Frankfurt
Huffelmann Oberlehrer Blan-
kenese

Eisenbahn-Hotel,
Rheinstrasse 17.
Buchheit 2 Hrn., Heckendal-
heim
Geis Kfm Weilburg
Cathian Gewerbeschuldirektor
Dr. Mainz

Englischer Hof,
Kranzplatz 11.
Hagström Kfm Stockholm

Erbsprinz, Mauritiusplatz 1
Hartmann Kfm Mannheim
Hennberger Karlsruhe
Kell Steinbruchsbes. Hadamar
Koepp Neuhoß
Zimmermann Frl Sangerin
Magdeburg

Europäischer Hof,
Langgasse 32.
Ortenbach Kfm Wetzlar
Krämer Kreuznach
Wellmann m Fr. Frankfurt
Röller Kfm Saarbrücken
Schlötter Kfm Oberlahnstein
Leitzen Prof., Braunschweig
Back Gewerbeschuldirektor
Frankfurt
Jaeger Ing. Neustadt
Romborg Kgl. Gewerbeschulin-
spektor Köln
Gross Ing. Heilbronn
Spener Kfm B-Baden

Hotel Fürstenhof,
Sonnenbergerstrasse 12a
Vogtherr Kfm m Fr. Mexiko
Hirschberg Kfm Heidelberg

Grüner Wald,
Marktstrasse.
Wolfsohn Kfm Berlin
Stein Kfm Frankfurt
Leiter Kfm Frankfurt
Hess Kfm m Fr. Frankfurt
Rabinowitsch Kfm Hanau
Reuter Kfm Frankfurt
Holthausen Kfm Köln
Rech Mühlbes. Bloscaßel
Tarnosky Kfm Berlin
Kaiser Kfm m Fr. Frankfurt
Helff Kfm Leipzig
Moser Prof. Kaiserslautern
Friedlaender Kfm Berlin
Krause Kunstmaler München.
Brettschneider Direktor Mün-
ster a. St.
Meyer Direktor Hamburg
Marshall Kfm Berlin
Kunow Kfm Düsseldorf

Hamburger Hof,
Taunusstrasse 11.
Migault Stud. Bremen

Happel, Schillerplatz 4.
Schneider Kfm Koblenz
Hilgers Kfm Mannheim

Vier Jahreszeiten,
Kaiser Friedrichplatz 1.
Neuthen Kfm Mehlum
Bergson Rent. Warschau
Bergson Fr. Rent m Begl War-
schau

Kaiserbad,
Wilhelmstrasse 40 und 42.
Grosch Fr. Erbl. Ehrenbürger m
2 Kindern, Petersburg

Kaiserhof
(Augusta-Victoria-Bad),
Frankfurterstrasse 17.
Hamburger Kfm Amsterdam
Hamburger Kfm Paris
Obergethmann Prof. Aachen

Mehler, Mühlgrasse 3.
Lindemann Leut. Metz
Moser Ing. Karlsruhe

Hertwig Major u. Bat.-Kom-
mand, Weissenburg
Metropole u. Monopol,
Wilhelmstrasse 6 u. 8.
Schmidt-Cassea Oberleut.
Dresden
Bachstein Eisenbahndirektor
Berlin
Peters Kfm Basel
de Osa Paris

Minerva,
kleine Wilhelmstrasse 1-3.
Baron von Monteton Offizier m
Fr. Karlsruhe

Hotel Nassau (Nassauer
Hof), Kaiser-Friedrichplatz 3.
Sillem Rent Hamburg
von Stackowski m Fam. War-
schau
Appenzeller Rent. St. Gallen
von Steffen Freiherr m Freifrau
u. Bed. London
Fleischmann Rent m Fr. u. Bd.
London
Garbau m Bed. Philippsruhe
von Strubberg Major m Bed.
Philippsruhe
Rausch Oberleut. in der Schutz-
truppe B-Baden

National, Taunusstrasse 21.
Baus Ing. B-Baden
Möllmann Kfm Mannheim
Kaufmann Weingutsbes. Treis
von Lücken Stud. Diedenhofen
Kowarsky Fr. Rat u. Ehren-
bürger m Tocht Kiew

Hotel Nizza,
Frankfurterstrasse 28
Hirschland Handelsrichter m
Fr. Essen
Hütten Gutsbes. Marbach
Hütten Rent. Marbach
Canters Kfm Hamburg

Palast-Hotel,
Kranzplatz 5 und 6.
Maier-Jung Rent. Freiburg
Mogk Architekt Pyrmont

Hoteldu Parc, Bristol,
Wilhelmstrasse 28-30.
Kirschten Fr. Rent. Petersburg
Kirschten 4 Frl. Petersburg
Schulz Frl. Petersburg

Zur neuen Post,
Bahnhofstrasse 11.
Riffesser Fabrikant Wolken-
stein
Link Herborn

Quisisana, Parkstrasse 5
u. Erathstrasse 4, 5, 6, 7.
Jaques Kfm Hamburg
Horn Hauptm. Saarlouis

Rhein-Hotel,
Rheinstrasse 16.
Teshardt Kfm Mannheim
Kahn Stud. Heidelberg

Hotel Rose,
Kranzplatz 7 u. 9.
Marquard Major m Fam u. Bed.
Metz
Holst Frl. Amsterdam

Russischer Hof,
Geisbergstrasse 4.
Troost Fr. Arnheim

Savoy-Hotel,
Bärenstrasse 13.
Ganzmann Kfm Frankfurt

Schützenhof,
Schützenhofstrasse 4.
Nicolay Geh. Oberfinanzrat
London

Schweinsberg,
Rheinbahnstrasse 5.
Becher Chemiker Offenbach
Ludwig Forstassessor Schleiz
Werner Rentmeister Kassel
Heinemann Baumeister Kassel
Müller Kfm Kassel
Weissenberg Dr. München

Tanuhäuser,
Bahnhofstrasse 8.
Pickenpott Direktor Hoppecke
Hopff Kfm Ulm
Kühn Kfm Altmann
Fehler Kfm Limburg
Togge Kfm Kienel
Kretschmar Kfm Marburg
Roth Kfm Marburg
Franke Kaiserl. Sekretär u.
Kalkulator Gr.-Lichterfelde
Pickenpott Prof. Stuttgart
Says Freilangen

Viktoria-Hotel und
Bachhaus, Wilhelmstrasse 1.
Jonson Schweden
Dinger 2 Hrn. Java
Dinger 2 Frl. Java
Dinger Fr. Java

Vogel, Rheinstrasse 27.
Lenders Kfm Aachen
Dix Kand. med. München
Thelen Oberlehrer Dr. Kleve
Mayer Kfm Obergelheim

In Privathäusern:
Pension d'Andrea,
Leberberg 5
Grass Frl. Godesberg
Villa Carmen, Abeggstr. 5
Ulrich Fr. Dr. Berlin
Villa Columbia,
Gartenstrasse 14.
Schmidt Reg.-Sekretär Mün-
chen

Flohr's Privathotel,
Geisbergstr. 5
Schädel Direktor der höh. Mäd-
chenschule Worms
Pension Lehmann
Adolfstrasse 4.
Liel Leut. Dtsch.-Eylau
Hirsch Frl. Frankfurt
Pension Villa Teresia,
Geisbergstr. 24
Crömer Frl. Rent. Koburg
Bach Frl. Rent. Koburg
Villa Melitta,
Elisabethenstrasse
Baron von Sutterheim Offizier
a. D. m. Fam. Ahorn

Museumstrasse 41.
von Roerdanz Offizier Karls-
ruhe
Frlg. von Dobeneske Offizier
Karlsruhe
Funck Hauptm. Neubreisach
von Sabler Russ. Gesandt-
schaftssekretär Karlsruhe
Nerostrasse 41
Kayser Fr. m. 2 Kindern Kre-
feld

Villa Palatia,
Parkstrasse 10.
von Wolff Major m. Fam.
Strassburg
Priv.-Hotel Silvana,
Kapellenstrasse 4.
Bemenson Stud. Hannover
Taunusstrasse 1
Dickenson Offizier London

Taunusstrasse 22
Beresowsky Fr. Cherson

Wilhelmstrasse 36
Hammacher Ziegeleibes. Cra-
nenburg

Augenheilanstalt,
Elisabethenstrasse 9.
Mangold Gr.-Winterheim
Petry Biebrich

Nichtfamiliärer Theil

Zwangsversteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft soll das
in Wiesbaden belegene, im Grundbuche von Wiesbaden
(Innen), Band 230, Blatt 3445, zur Zeit der Eintragung
des Versteigerungsvermerkes auf den Namen:

1. der Frau Louis Bauer, Elise, geb. Junior, in
Wiesbaden,
2. der Frau Georg Brehm, Auguste, geb. Junior, in
Amöneburg,
3. der Frau Auguste Hermann, Wilhelmine, geb.
Junior, in Wiesbaden,
4. der Witwe Philipp Junior, Helene, geb. Körner,
in Wiesbaden,

eingetragene Grundstück, Kartenblatt 87, Nr. 72, Wohn-
haus mit abgezonderter Waschküche, Hofraum, Seitenhaus
und Hinterhaus, Nerostrasse Nr. 36, 7 ar 15 qm groß,
mit 4323 Mark jährlichem Gebäudesteuervergütungswert am
12. Januar 1906, nachmittags 2 1/2 Uhr, durch
das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer
Nr. 61, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 23. Oktober 1905
in das Grundbuch eingetragen.

Wiesbaden, den 16. November 1905.

2631

Königliches Amtsgericht 12.

Bekanntmachung.

Vor dem in der Sylvesternacht beliebten Unfuge des Schie-
ßens und des Abrennens von laut knallenden und anderen
Feuerwerkskörpern wird hierdurch mit dem Bemerken gewarnt,
dass Zuwiderhandelnde strenge Bestrafung zu gewärtigen haben.

Die Einwohner Wiesbadens werden wegen dieses sich
jährlich wiederholenden, eine Gefahr für das Publikum in sich
schließenden Unfuges dringend gebeten, die Polizei in Bekämp-
fung desselben zu unterstützen, insbesondere auch nach Möglich-
keit verhindern zu wollen, dass angezündete Feuerwerkskörper
von Dienstboten und sonstigen Hausbewohnern aus den Häusern
zur Explosion auf die Straßen geworfen werden.

Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, dass nach § 26 der
Polizeiverordnung vom 19. Oktober 1893 betreffend den Ver-
kehr mit Sprengstoffen die Abgabe von Sprengstoffen an Per-
sonen, von denen ein Mißbrauch derselben zu befürchten ist,
insbesondere an Personen unter 16 Jahren verboten und nach
§ 35 der genannten Verordnung strafbar ist.

Wiesbaden, den 20. Dezember 1905.

4059

Der Polizei-Präsident:
gez. von Zehnd.

Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung.

Hierdurch zeige ich einer geehrten Einwohnerschaft von
Wiesbaden an, daß ich in meinem Hause

Ludwigstraße 10

Lebensmittel-
Konsum-Geschäft

eröffnet habe. Durch Erspargung teurer Ladenmiete und
großem Einkauf bin ich in der Lage, nur gute, billige
Waren liefern zu können.

Achtungsvoll

Ferd. Wenzel.

Kartoffeln! Kartoffeln!

Professor Dr. Waldmann, Mag. Nebissa, Mädchen,
Landmannsfrucht, rote gelbschmelzige Spezialität. Wichtig für Land-
wirte, Pensionen und Hotels. Für Familien billige Bezugsquelle durch
Philipp Weyer, Ob- und Landapothekenhandlung an gros,
Bubenheim a. Rh.

Niederlage: Marktstraße 15,

sofortig Proben und größere Bestellungen entgegengenommen und zu
den billigsten Preisen franco ins Haus geliefert werden.

353

40-jähr. Erfolg!

**RENNER TRAUBEN-
BRUST-
HONIG**



Bischof ängst. erprobt und empfohlen,
durch unzählige Atteste und Dankfugungen
selbst and höchsten Kreisen
ausgezeichnet als das Reine, Edelste,
Wirksamste u. best. Billigste, steht der
Alteutsche Trauben-Brust-Honig

bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung
(Nasarrh), Reiz im Kehlkopf, Hals-, Brust-
und Lungenentzündungen, namentlich auch bei Keuch-
husten, unerreicht und einzig da. Verkauf
nur in Flaschen à Mk. 1.- 1.50 u. 3.-
nebst Prospekt in den meisten Apotheken und
Trogenbuden. Hauptdepot für Wiesbaden
bei Carl Wern, Delikatessenhandlung,
Wilhelmstr. 18. 3402

Feinste Bauscheffenzien, wie:

Arac, Rum, Burgunder etc.

per Flasche 1.40, 1.60, 1.80, 2.25 und 3.25 Mk.,

per 1/2 Flasche 80, 90 Pfg. 1.-, 1.25 und 1.70 Mk.

Berliner Getreide-Kümmel

Mk. 1.10 inkl. Glas.

Sämtliche Spirituosen in guter Qualität zu billigen Preisen

Orangen per Etüd 3, 4, 6, 7 Pfg.

Citronen " 6 Pfg., Dgn. 65 Pfg. 4015

Karl Kirchner,

Rheingauerstr. 2.

Telefon 2165

Im Preis
von 0.85 bis Mk. 2.20
per Pfund.

Allseits beliebt!



Telephon 2518.

1865

Verkauf

der Offenbacher Patentkoffer und Handtaschen in La. Leder mit
4-fachem Verschluss mit und ohne Toilette. Elegante Reise-Recessaires
für Damen und Herren, Hand-, An- und Umhänge-Taschen, Portes-
monnaies, Brief-, Zigarren- u. Zigarettenetuis, Altk., Schreib-
und Musik-Mappen, Plaidhüllen, Plaidriemen, handgenähte Samurangen,
potenzierte Bücherräger, Albums, Hundegeschirre und sämtliche Sattel-
waren, welche von meinem Laden herrühren, u. n. m. zu sehr billigen
Preisen. Außerdem laufen Sie gut und billig Reise-, Futz-, Schiffe-
u. Kofferkoffer in Vulkan-Gießerplatten und andere Marken, welche
sich bis jetzt sehr gut bewährt haben.

J. Drachmann,

335

Rein Baden jetzt nur Mengasse 22, 1 St. hoch. Rein Baden.

Neu eröffnet!

Volks-Kaffee-u. Speisehaus

„Zur Reform“,

8 Kleine Schwalbacherstraße 8.

Es ladet zum Besuche höfl. ein

4254

Richard Knab.

Cravatten.

9653

Ein Posten zurügkegesetzter Cravatten weit unter Preis

Grosse Auswahl, aparte
Neuheiten in allen Façons,
Plastron, Regats, Seidenen, grosse
Deck-Cravatten, Selbstbinder,
empf. in g. Stoffen u. bill. Preisen
Gg. Schmitt, Langgasse 17.

W. Sauerborn, Handelslehrer,

4 Wörthstraße 4.

Gewissenhafte Ausbildung

von Herren und Damen jeden Alters zu perfekten Buch-
haltern und Buchhalterinnen.

Borzügliche Erfolge

Bei zahlreichen Damen und Herren, die nach erfolgter Aus-
bildung gute und sehr gute Stellen erhielten.

Nur gedieg. Einzel-Unterricht

unter voller Berücksichtigung der Vorkenntnisse und Fähig-
keiten eines jeden Einzelnen.

Meine Garantie

besteht darin, daß ich keine Voranzahlung des Unter-
richts beanspruche. 6264

Gold-, Silberwaren,

Uhren, grösste Auswahl, bekannt billige Preise. **Fritz Lehmann, Juwelier, Langgasse 3. Telefon No. 3143. Reparaturen. Neuarbeiten**

Wohltätigkeits-Vorstellung

im **Walhalla-Theater** zu Wiesbaden, am **Sonnabend, den 6. Januar 1906**, nachmittags 6 Uhr,

zum Besten des hiesigen **Vereins für Kinderhorte.**

Kinderreigen und Lieder von Jaque Dalcroze, Professor am Konservatorium in Genf.

Dargestellt von Mädchen, Knaben und jungen Damen Wiesbadens mit Orchesterbegleitung.

(gegen 300 Mitwirkende) unter Leitung des Konservatoriumsleiters Herrn **Gerhard** und unter gütiger Mitwirkung der Damen: Fräulein Balbo, Cyrus, Caesar u. Peter.

PROGRAMM.

1. Ouvertüre: Die Marionetten von Gurlitt.
2. Prolog, gesprochen von Fräulein Maren, Königl. Hofchauspielerin.
3. Reigen, Chorlied.
4. Marmormädchen, Plastische Darstellung.
5. Tanzlied der Jahreszeiten, scenisches Spiel u. Reigen.
6. Die kleinen Bienen, Reigenspiel.
7. Die kleinen Soldaten, Jugendspiel.
8. Die ganz kleinen Häuschen, Kinderspiel.
9. Die Schäfchen.
10. Das Tanzlied des Hochzeitspaares, scenisches Spiel.
11. Ouverture, Undine.
12. Undine, Plastische Darstellung.
13. Die kleinen Mäuschen, Jugendspiel.
14. Die Gärtnerin, Reigenspiel.
15. Der Doktorbesuch, scenischer Scherz.
16. Schifferlied, Chorlied.

Buffet-Pause.

Eintrittspreise:

Balkon-Seiten-Loge	4 Platz Mk.	12.—
Balkon-Mittel-Loge	"	10.—
Ranggalerie, erste Reihe	"	10.—
Ranggalerie, zweite Reihe	"	8.—
Orchestersessel	"	10.—
Saalplatz	"	5.—
Saalspodium	"	4.—
Seitenplatz im Saal und Balkon	"	3.—

Vorausbestellungen der Billets wolle man in der beim Königl. Hoftheater üblichen Weise mittelst frankierter u. adressierter Rückkarte bis zum 3. Januar 1906 einschliesslich an das Kassabureau des Walhallatheaters (Mauritiusstrasse) richten. Bewilligte Billets sind vom 4. Januar ab daselbst zu erheben. Für vorausbestellte Billets werden 50 Pfennig besonders berechnet.

An der Kasse der Walhalla findet der Billetverkauf vom 4. Januar 1906, vormittags 10 Uhr ab statt.

Kassenöffnung am Aufführungstage um 5 Uhr.

Anfang der Vorstellung um 6 Uhr. Ende gegen 8 Uhr.

Das Komitee:

Frau Regierungspräsident von Meister, Frau Professor Borgmann, Frau Denecke, Frau Lucie Fleischer-Cockerill, Frau van Gülden, Frau Landrat von Hertzberg, Fräulein Hopmann, Frau Leutnant von Holthoff, Frau Professor Kalle, Frau Ludwig von Knoop, Frau Oberleutnant La Pierre, Fräulein Agathe Mertens, Gräfin Matuschka-Greifenglau, Frau Reichsbankdirektor Meyer, Frau Meyer-Windscheid, Fräulein Elisabeth Prell, Fräulein Emma G. Schoenfeld, Fräulein Pauline Scholz, Frau Sanitätsrat Seyberth, Frau Rechtsanwalt Siebert, Frau Oberst Freifrau von Süsskind, Frau Oberforstmeister von Ulrich, Frau H. Wachendorf, Regierungsrat Dr. von Conta, Konservatoriumsleiter Gerhard, Direktor Dr. Hofmann, Bankier Lackner, Dr. Lugenbühl, Landeshauptmann Krekel, Landesgerichtsdirektor de Niem, Polizeipräsident von Schenck, Stadtkämmerer Scholz.

Wiesbadener

Carneval-Verein „Walhalla“.

Montag, den 1. Januar 1906, abends 8 Uhr 11 Minuten:

Großes Carneval-Concert

in dem aufs närrischste dekorierten, neu erbauten

Kaisersaal, Dotzheimerstrasse.

Absingen von echt carnevalistischen Liedern, humorist.

Vorträge und darauffolgender

BALL.

Entree auf allen Plätzen 50 Pf.

Saaloöffnung 7 Uhr.

Beginn 8 Uhr 11 Minuten.

Anmeldungen neuer Mitglieder werden an diesem Abend noch entgegen genommen. — Saisonbeitrag 5 Mk. 50 Pf. einschl. Kappe.

Die Kappe berechtigt zum Eintritt zu sämtlichen Veranstaltungen und kann eine Dame frei eingeführt werden.

Das Komitee.

4113

Sie finden die grösste reichhaltigste Auswahl

Neujahrs-Karten

in allen Preislagen, darunter viele Neuheiten 1906. —

Papeterie Hahn, Kirchgasse 51
(gegründet 1863).

Wiesbadener Männergesang-Verein

E. V.

Samstag, den 30. Dezember 1905, abends 8 Uhr:

Weihnachts-Festball

in den

oberen Sälen der Kasino-Gesellschaft
(Friedrichstrasse).

Der Vorstand.



4004

Zu Sylvester empfehle meine

Punsch-Essenzen.

Dieselben sind aus den feinsten Spirituosen ohne Zusatz künstlicher Essenzen hergestellt. Sie zeichnen sich daher durch ihren reinen, milden Geschmack aus und hat der Genuss derselben niemals Kopfweh zur Folge.

Arac-Ananas-Rum $\frac{1}{2}$ Fl. 3 Mk., $\frac{1}{2}$ Fl. 1.60 Mk.

Burgunder-Portwein $\frac{1}{2}$ Fl. 3.50 Mk., $\frac{1}{2}$ Fl. 1.80 Mk.

Germania-Drogerie vorm. C. Portzehl,
Rheinstrasse 55.

4251



MARKE PFEILRING.

Nur die Marke „Pfeilring“

gibt Gewähr für die Aechtheit unseres
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

Man verlange nur

„PFEILRING“ Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück.

Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Sie essen

u. trinken gut

in meinen Weinstuben

Liebfrauenplatz 12

am Dom. 1674

Franz Kirsch,
Weinhandlung,
Mainz.

Ganz verschenkt

wird bei niemand, jedoch enorm
billig kaufen Sie durch Ersparen
der Bademiete und Gelegenheits-
käufe einen Posten 1403

Knaben- und Herren-

Anzüge, Paletots in neuesten
Mäusen und guter Verarbeitung,
teilweise auf Maß angefertigt
(Verlag für Maß). Joppen und
Hosen in größter Auswahl, für
jeden Bedarf geeignet, Paletots,
deren früherer Preis 10, 15,
20—45 Mk. war, jetzt 3, 6, 10,
15, 20, nur so lange Vorrat reicht.

J. Drachmann,

Aur Neugasse 22,
1 Stiege hoch.

Eine Qual

And alle Hautunreinigkeiten und
Hautausschläge wie Mitesser, Finne
Nekrosen, Bläschen, Hautrötte, Ge-
fährtpickel etc. Daher gebrauche man
nur Stedenpferd.

Teerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Rade-
beul, mit Schmalz: Steden-
pferd. A St. 50 Pf. bei: Ernst
Koch, G. Portzehl, Otto
Schandua, Otto Siebert, Dro-
gerie Otto Viller, Drogerie
Moebus, Lammstr. 25, Robert
Saurer, G. W. Voith, Wilh.
Wachenheimer. 577

Elektrifiz. brennen
am besten, beim
Gut leicht beschädigt.
ver. Pgd. 50, 75, 85,
B. 110. Hier: Dro-
gerie Sanitas, Mauritius-
strasse. 1383

Wiesbadener

Militär- Verein.

(E. V.)

Montag, den 1. Januar 1906, abends 8 Uhr:
im Festsaal der „Walhalla“:

Weihnachtsfeier,

bestehend in:

Concert, Verlosung u. BALL.

Zu diesem seit Jahren so sehr beliebten Weihnachtsfeste
laden wir unsere Herren Ehrenmitglieder und Mitglieder
nebst Angehörigen, sowie Freunde und Gönner des Vereins
hiermit freundlichst ein.

Der Eintritt beträgt für Nichtmitglieder 1 Mk.,
Mitglieder 50 Pfg., eine Dame frei, jede folgende
50 Pfg. Diejenigen Mitglieder, welche ein Geschenk zur
Verlosung spenden, haben freien Zutritt. Karten sind bei
unserem Kassierer, Herrn Lang, Schulgasse 9, sowie Abends
an der Kasse erhältlich. Die Geschenke wolle man bis zum
30. d. Mts. an Herrn Lang abliefern. — Vereins-
abzeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.

4027

Badener Verein

Wiesbaden.

Zu der am Samstag, den 30. Dezember, abends
8 Uhr, im Kath. Gesellenhaus stattfindenden

Weihnachts-Feier

verbunden mit Konzert, Tombola, Theaterauf-
führung und Ball laden wir unsere Mitglieder nebst Fa-
milienangehörigen, sowie Freunde und Gönner herzlichst ein.

4119

Der Vorstand.

Frühstücke im Kaisersaal,

Dotzheimerstrasse 15.

8981

„Wahlheim“, neuer Pächter, Deutscher Hof, Goldgasse.

Für die bevorstehenden Winterfeiern etc. empfehle meinen
geräumigen Saal, circa 400 Personen fassend,
nebst verschiedenen Nebenräumen, die sich besonders für Versammlungen,
Bereine etc. sehr gut eignen.

3973